



Baupiloten

VORABZUG

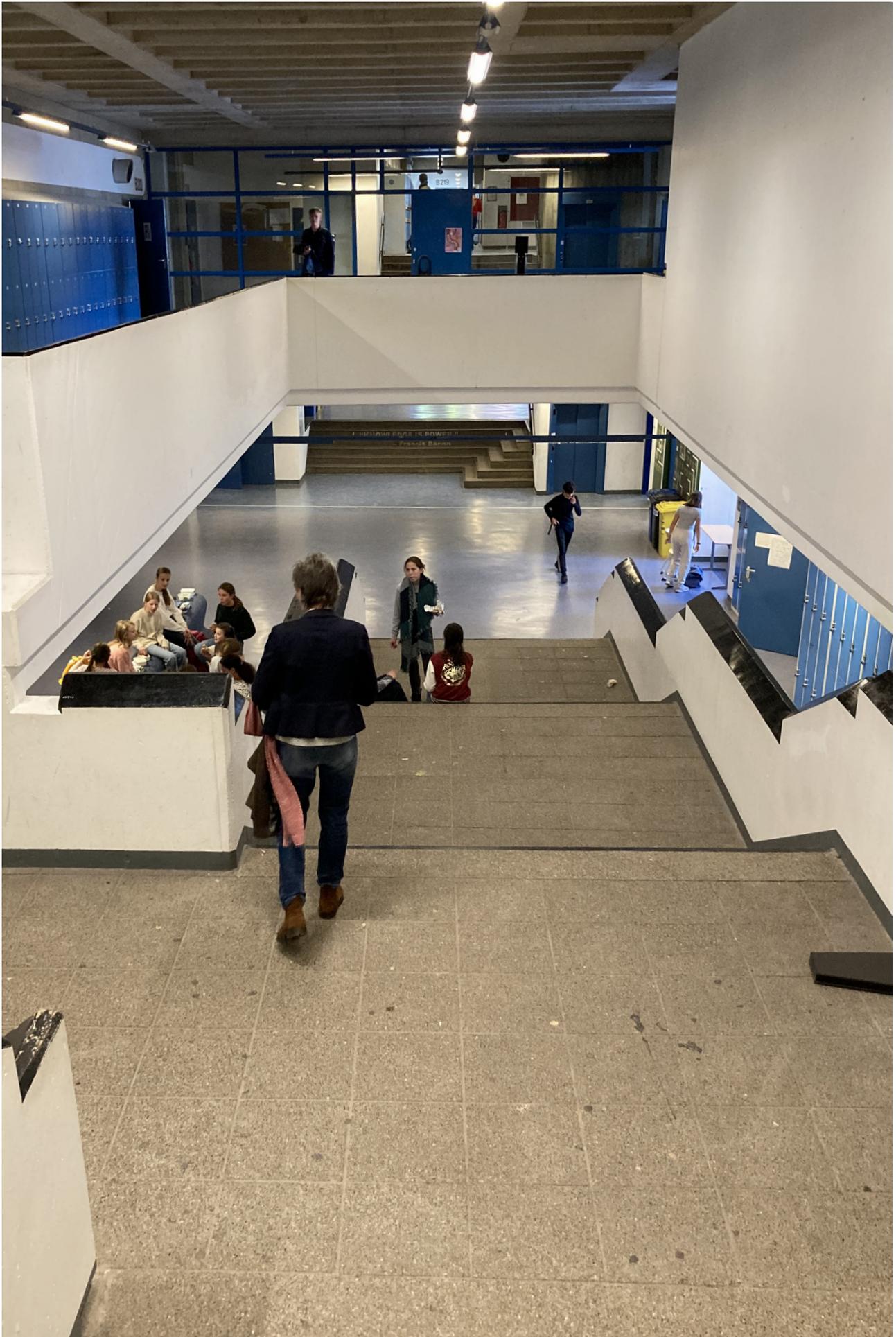
# Abschlussbericht Partizipationsverfahren

John-F.-Kennedy Schule – JFK Bedarfsanalyse  
in der „Phase 0“ 2022/2023



# Inhalt

<b>Einleitung –</b>	
<b>Aufgabenbeschreibung</b>	<b>5</b>
Anlass und Ziel	6
Zeitplan	7
Die Schule	8
<b>Beteiligungsprozess –</b>	
<b>Zusammenfassung des Verfahrens</b>	<b>11</b>
1. Auftaktveranstaltung	12
2. Visionenwerkstatt	13
3. Werkstattgespräch	16
4. Weiterdenkenwerkstatt	20
<b>Auswertung –</b>	
<b>Funktions- &amp; Nutzungskonzept</b>	<b>29</b>
Nutzungsdiagramm	30
Beschreibung	32
Abgleich mit Raumprogramm der JFKS	42
<b>Anlagen</b>	<b>56</b>
<b>Impressum &amp; Urheberrecht</b>	<b>57</b>



# **Einleitung – Aufgabenbeschreibung**

**1**

# Anlass und Ziel

**Die John-F.-Kennedy Schule in Berlin ist eine bilinguale, bikulturelle deutsch-amerikanische öffentliche Schule, die ein integriertes Grund- und Oberschulprogramm anbietet.**

Die Baupiloten sind mit der Durchführung einer „Phase 0“ beauftragt, welche die Bedarfe aller beteiligten Akteur\*innen zusammenträgt und im Ergebnis ein funktionales und qualitatives Nutzungsdiagramm sowie eine Handlungsorientierung für den folgenden Bauprozess liefert.

Für die Durchführung einer „Phase 0“ wünscht sich die BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH eine Beteiligung der Schulgemeinschaft (Kollegium, Sonderpädagog\*innen, Sekretärin, Hauswart + ältere stellv. Schüler\*innen, Elternvertreter\*innen), sowie Institutionen in der Nachbarschaft und bereits gebundene Generalplaner\*innen und Bauherrenvertreter\*innen.

## Beteiligungsprozess

In einem dreistufigen Prozess werden die Bedarfe der unterschiedlichen Interessengruppen der JFKS ermittelt und die Zwischenergebnisse der Phase 0 rückgekoppelt und abgestimmt. Gezielt eingesetzte Methoden dienen dabei als Werkzeug zur Entscheidungsfindung komplexer Zusammenhänge.

Der erste Termin dient als Auftakt und Information. Die *Visionenwerkstatt* ist das divergente Format des Prozesses, in dem losgelöst von eingefahrenen Vorstellungen, Ideen und Bedürfnisse erarbeitet werden. Die reflektierten Schwerpunkte und Eckwerte aus dem *Werkstattgespräch* dienen als Grundlage für die folgende *Weiterdenkenwerkstatt*. Dort konnte die Vielfalt an Ideen und Bedarfen konkretisiert und zu einer Schulbautypologie verdichtet werden. Beim Rückkopplungs-Termin werden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Auf Grundlage der vorangegangenen Ergebnisse und auf Basis des erarbeiteten Reflexionstableaus wird ein funktionales Raumprogramm entwickelt. Es folgt hiermit ein Ergebnisbericht mit Empfehlungen für die weitere Vergabeweise.

# Zeitplan



# Die Schule

**Die John-F.-Kennedy-Schule ist eine zweisprachige deutsch-amerikanische Ganztagschule mit ca. 1700 Schüler\*innen von der Eingangsklasse bis zur Klasse 12 in Berlin, Steglitz - Zehlendorf.**

## **Bestand**

Im Wesentlichen besteht die Schule aus 10 verschiedenen Gebäuden, die nach ihren Funktionen (Entry Class, Grundschule, Oberschule, Gemeinschaftsbereich) gegliedert sind. Das Grundstück wird durch die große raumgreifende Struktur der Baukörper in unterschiedliche Zonen unterteilt. Zusammen mit dem Kita- und Hort Gebäude bilden die Gebäude der Schule einen großen Campus.

## **Bauhistorie**

Die Deutsch-Amerikanische Gemeinschaftsschule wurde im Oktober 1960 in den Räumen der Mühlenau-Schule gegründet. Drei Jahre später zog die Schule mit 360 Schüler\*innen in ihre eigenen provisorischen Gebäude am Teltower Damm um. Nach der Ermordung John-F.-Kennedys im November 63, erhielt sie ihren jetzigen Namen. Im Juni 1970 wurden die neuen Schulgebäude eingeweiht. In den 80er und 90er Jahren folgten weitere Erweiterungsbauten der Oberschule. Im Zuge der Renovierungsarbeiten in den 1990 Jahren wurden sowohl Fassadensanierungen an den Erweiterungsbauten also auch an den Bauten der 1960er Jahre vorgenommen um auf dem Campus ein einheitliches Erscheinungsbild zu schaffen.

## **Pädagogischen Konzeptes / Inhaltliche Schwerpunkte**

Im Kern des pädagogischen Konzeptes der John-F.-Kennedy Schule steht die kulturelle Vielfalt. Die Schule besuchen Schüler\*innen verschiedenster Nationen, Weltoffenheit und gegenseitige Akzeptanz steht an der JFKS im Vordergrund. Das Bildungssystem

verbindet deutsche und amerikanische Programme, Traditionen sowie Lehrpläne, die Unterrichtssprachen Deutsch und Englisch werden gleichermaßen geachtet. Durch die Vereinigung zweier Bildungssysteme, haben die Schüler\*innen die Möglichkeit anhand von verschiedenen Methoden und Strategien zu lernen und neue Kenntnisse zu gewinnen.

Die JFKS begreift das Lernen als kontinuierlichen, lebenslangen Prozess und unterstützt die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen durch ein ausgewogenes und breitgefächertes Lehrangebot. Die Schüler\*innen werden gefördert, selbstständig zu lernen, forschen und kritisch zu denken.

## **Außerunterrichtliche Angebote**

Die JFKS ist gekennzeichnet durch ihre vielfältigen außerschulischen Aktivitäten.

Die Aktivitäten fördern die Integration der Schüler\*innen an der JFKS, die deutsch-amerikanischen Beziehungen werden gestärkt.

Für Grundschule und Oberschule bieten Lehrer\*innen, Eltern sowie Institutionen vielzählige Angebote wie Clubs und akademische Darbietungen an, damit die Schüler\*innen ihr Interessengebiet erweitern und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können.

Die musische Bildung ist nach US-amerikanischem Vorbild an der JFKS besonders stark ausgeprägt. In verschiedenen Ensembles haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, ihren individuellen musikalischen Interessen nachzugehen. Diese ergänzen den Musikunterricht und sind entsprechend integriert.

Der Austausch zwischen der Grundschule und Oberschule wird dadurch gestärkt.

Das breitgefächerte Sportprogramm bildet einen wichtigen Bestandteil der bikulturellen Schulbildung.



Schulbibliothek



Kursraum SEK I



Stammgruppenraum der Grundschule



Aula und zur Zeit auch genutzt als Speisesaal



Brücke und „symbolischer Übergang“ der Grundschule zu SEK I und SEK II



Große Flurfläche



Schulhof



Kleine Aula



# **Beteiligungsprozess – Zusammenfassung des Verfahrens**

**2**

# 1. Auftaktveranstaltung Informationsabend

**Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung stellen die Baupiloten sich und das geplante Verfahren vor. Dabei wird die Schul-Öffentlichkeit über weitere Schritte und Inhalte informiert.**

Bei der ersten Veranstaltung im Juni 2022 stellten sich die Baupiloten in der John-F.-Kennedy-Schule als Auftragnehmer\*in des Planungsbüros Anderhalten für die Phase Null vor.

Ein weiterer Termin für alle Pädagog\*innen fand am 17. August 2022 in der Schule als Informationsveranstaltung über das geplante Werkstattverfahren zur Entwicklung der John-F.-Kennedy Schule statt.

## Äußere und innere Begehung

Die Begehung und die Schlüsselinterviews an der JFKS, am Teltower Damm 87-93, fanden am 20.09.2022 statt und wurde von dem Baupiloten-Team, den Architekt\*innen Arwed Mohrmann und Nicole Adams und Pädagog\*innen Karin Babbe und Wilhelm Holthus durchgeführt.

Die Baupilot\*innen wurden von Herrn Schulz (Schulleiter a. D.) und einer Gruppe Elternvertreter\*innen durch die Schule geführt (Verein, Schulkonferenz, Erziehungsdirektorium). Dieser erste Teil der Begehung umfasste alle Gebäudeteile sowie den Hort und Teile des Außenbereichs.

Die anschließenden Schlüsselinterviews fanden in Kleingruppen mit 5 bis 7 Teilnehmer\*innen aus dem Kollegium statt. Die Gruppen setzten sich zusammen aus den unterschiedlichen Fach- und Arbeitsbereichen. Parallel führten die Baupilot\*innen eine „innere Begehung“ in Form einer Hospitation im Unterricht durch. Sie bekamen Eindrücke von Unterrichtseinheiten der Grundschule sowie SEK I und SEK II. Die „innere Begehung“ gab einen Einblick in die praktischen Lehrtätigkeiten.



# 2. Visionenwerkstatt

**Als erste öffentliche Werkstatt im Rahmen des Beteiligungsverfahrens, fand die Visionenwerkstatt im November an der John-F.-Kennedy Schule statt. In 2 Workshopformaten erarbeiten die Teilnehmenden miteinander Ideen und Bedürfnisse an die Schule und verhandeln und verdichten diese zu gemeinsamen Visionen.**

So konnten die Schulbeteiligten sowie Vertreter der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und des Berliner Immobilienmanagement GmbH ihr wertvolles Fach- und „Alltagswissen“ zu einer konstruktiven Visionen einbringen.

## Blitzlicht Stärken & Schwächen

Um ein kurzweiliges Stimmungsbild bezüglich Schwächen, Problematiken, Stärken, Qualitäten und Potenzialen der momentanen Ist-Situation an der Schule abzuzeichnen, werden diese im Blitzlicht-Workshop eingefangen und geclustert. Die Teilnehmenden benennen und diskutierten die Gesichtspunkte, die sie an der Schule als positiv, bzw. als ausbaufähig bewerten. So wurden auch schon erste Wünsche an die neue Schule formuliert. Dabei wurde die Schule in ihren baulichen und konzeptuellen Aspekten betrachtet sowie die Schulgemeinschaft mit ihren Vor- und Nachteilen.

## Schul-Visionenspiele

Das Schul-Visionenspiel ist ein Werkzeug, um auf Augenhöhe zu kommunizieren und einen Dialog über Anforderungen, Bedürfnisse und Wünsche zu führen und zu verhandeln. Das Ergebnis sind konkrete Handlungsfelder und ihr räumlich-pädagogischer Bezug zueinander. Diese bieten eine fundierte Grundlage für weitere Maßnahmen und Entscheidungen.

In jeweils kleinen Diskussionsgruppen wurde mittels Aktivitäten und atmosphärischer Qualitäten Szenarien für die Programmierung und die räumliche Zonierung der Schule verhandelt und durchgespielt. Dabei wurde losgelöst vom Gebäude und Grundriss Nutzerwünsche und pädagogische sowie funktionale Anforderungen erarbeitet. Die Widersprüche, die sich durch das Zusammentreffen von Wunschvorstellungen und Anforderungen ergeben können, werden durch diese Methode aufgelöst indem sie in Synergien für konkrete Orte bzw. Räume verwandelt werden. Die Teilnehmenden lassen Klischeevorstellungen, Voreingenommenheit oder bereits getroffene Vorentscheidungen hinter sich, um sich auf die abstrakte Vorstellung einer ganzheitlichen Vision für ihre Schule einzulassen.

Für die Auswertung die Spielergebnisse werden diese von den Baupiloten zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengebracht. Dabei werden alle Inseln detailliert auf Schnittmengen überprüft und durch Clustern der Inseln zu aussagekräftigen Meta-Kategorien verdichtet.

Alle Ergebnisse der Werkstatt sowie deren Auswertung sind in dem Dokument „Dokumentation Visionenwerkstatt“ detailliert abgebildet und beschrieben.



## 2. Zusammenfassung des Verfahrens – JFKS John-F.-Kennedy-Schule



Stärken und Schwächen der JFKS, so wie sie jetzt ist



Die Teilnehmenden setzen sich mit den Funktionen und ihren Zusammenhängen der zukünftigen Schule auseinander



Konzentriert wird über die Schulvision nachgedacht



Die Schüler\*innen präsentieren im Anschluss ihre Atmosphären-Collagen



Viele unterschiedliche Collagen entstehen

## Atmosphärenforschung

### School of senses (Ingrid)

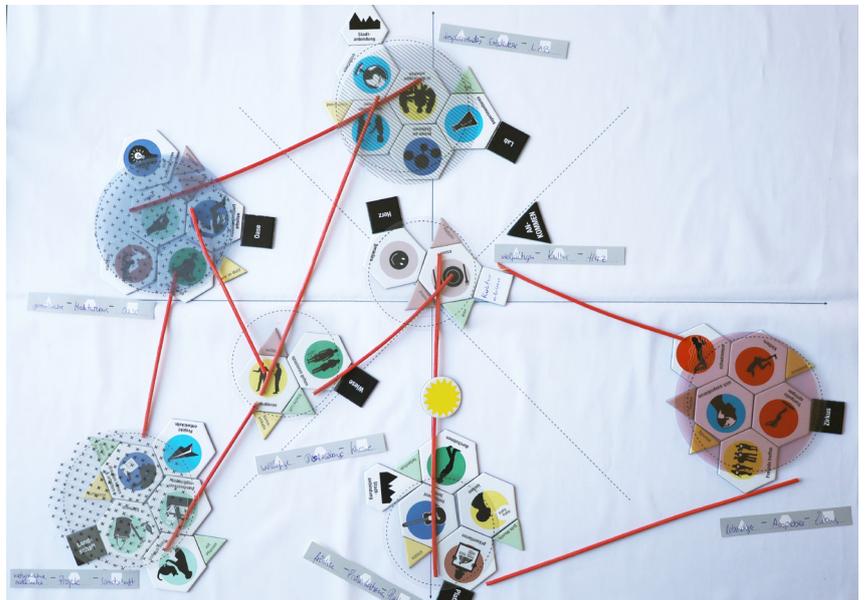
To start, there are large hanging chairs that kids can sit in. They can read a book with the light inside, or sleep, or sit and talk with a friend. They are very helpful for kids who just need a break. There are also pillow-like steps up to the chairs. Next small carpets that students can place under their desks. They are all different. Some are soft while others are mossy or like a bubble or like bubble wrap. Next is the noise cancelling tunnels. These would be just large enough for a single student and softly padded.



## Beispiel eines Schul-Visionenspiel-Ergebnisses

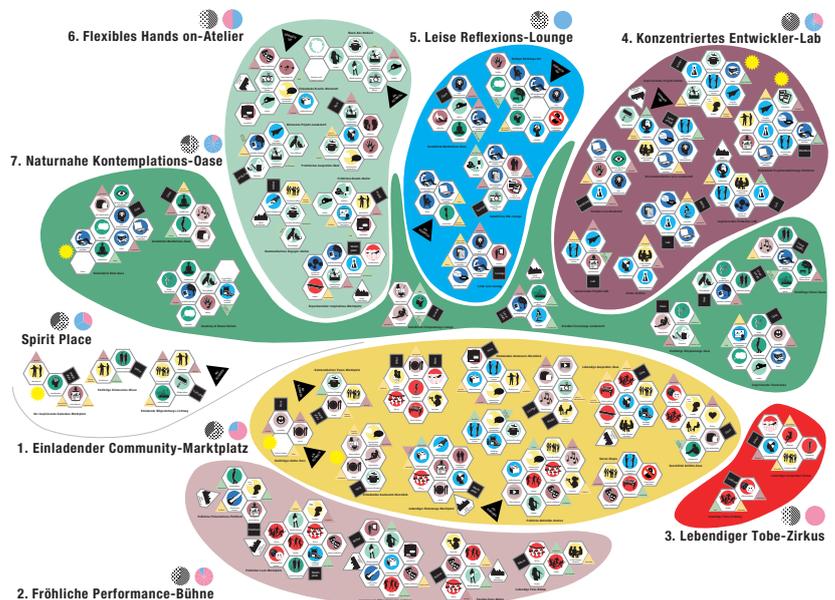
### „Vielfältiges Kulturschiff“

Wir wünschen uns die Einbindung der umliegenden Park- und Naturlandschaft, um Lernorte auch außerhalb des Gebäudes zu gewinnen. Damit erhoffen wir und vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten.



## Lernqualitätendiagramm

Die Ergebnisse der Schul-Visionenspiele werden zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengebracht.



# 3. Werkstattgespräch „Eckwerte-Reflexionen“

## Einleitende Vorträge und Diskussion

Als Einleitung des Werkstattgesprächs stellt Frau Orgis (SenfBJ, Schulaufsicht) die Bedeutung der Phase 0 und den Mehrwert für die zukünftige Umplanung und Sanierung der Schule vor. So kann in dieser vorgeschalteten Phase im direkten Austausch mit den Planer\*innen und der Verwaltung über die Bedarfsermittlung gesprochen und ggf. Sonderbedarfe für die Schule herausgearbeitet werden. Wichtige Merkmale der Schule, wie Heterogenität, Digitalisierung, Bilingualität spielen bei der Bedarfsermittlung eine besondere Rolle.

Ausgehend von den Baupiloten-Impulsen, des „Reflexionstableaus“ von der pädagogischen Beraterin Karin Babbe, blickt das Online-Werkstattgespräch am 05.12.22 auf die Erkenntnisse der Visionenwerkstatt und der Atmosphärenforschung. Wichtige Schwerpunkte im Schul-Visionenspiel sind:

- Flächen für kreativen In- und Output - Selbstwirksamkeit, sich darstellen und präsentieren können
- die Gesprächskultur leben und im ständigen Austausch bleiben
- etablieren von Gemeinschaftsflächen
- mehr unterschiedliche Lernsituationen schaffen mit verschiedenen Qualitäten, individuelles Lernen
- über gemeinsames Essen ins Gespräch kommen
- mehr praxisorientiert arbeiten, Ineinandergreifen und Zusammenspiel von Theorie und Praxis
- Nachhaltigkeit, arbeiten in der Natur, sozial engagieren und leben sowie „self-care“
- Anlässe für Begegnungen kuratieren über Schüler\*innen, Austausch in die Stadt

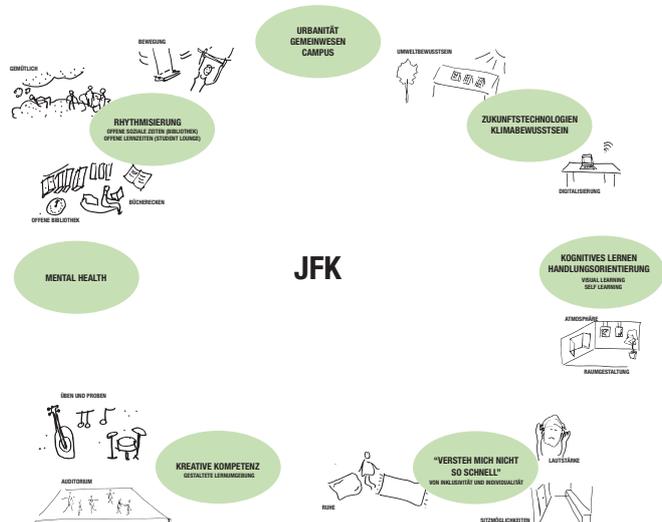
Das entstandene Lernqualitätendiagramm (s. Dokumentation Visionenwerkstatt) wird von Susanne Hofmann vorgestellt und die einzelnen Qualitäten anhand gebauter Beispiele erläutert. Erarbeitete Atmosphären der SuS werden den Lernqualitäten zur Seite gestellt.



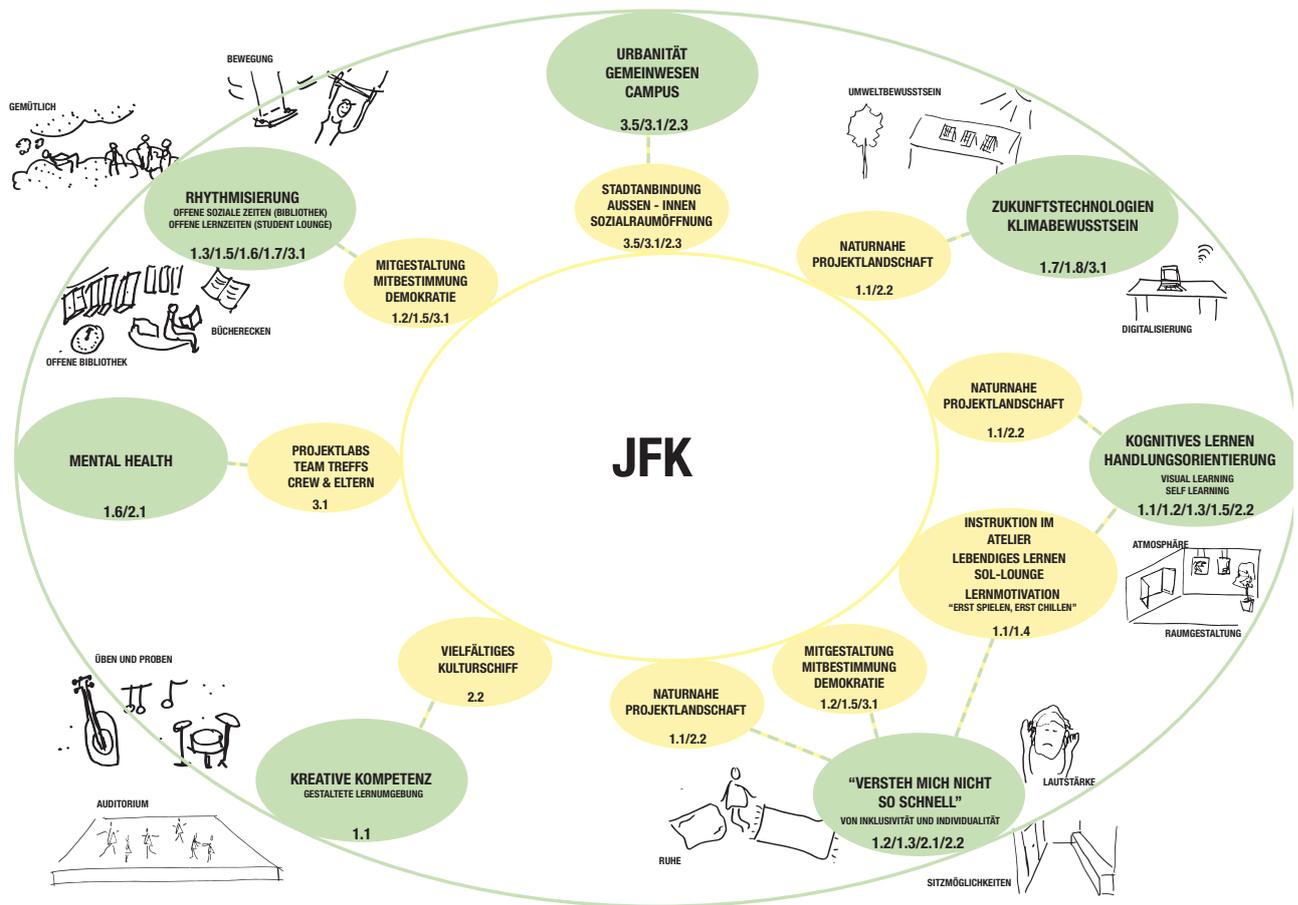
Fr. Orgis (SenfBJ, Schulaufsicht), zeigt Themen der Phase Null Heterogenität, Digitalisierung, Bilingualität



Fr. K. Babbe (pädagog. Beratung Baupiloten) präsentiert das aus den Schlüsselinterviews und der Begehung entstandene Reflexionstableau



Zusammenfassende Schwerpunkte, Zukunftsthemen der JFKS



Zusammenfassende Schwerpunkte, Zukunftsthemen der JFKS

<p><b>Einladender Community-Marktplatz</b></p> <p>... An diesem Begegnungsort, dem Herzstück der Schule zeigt sich, dass an der JFKS nicht nur gelernt und gelehrt, sondern auch miteinander in kultureller Vielfalt gelebt wird. Über gemeinsames Essen und Trinken kommt die gesamte Schulgemeinschaft zusammen.</p>	<p><b>Fröhliche Performance-Bühne</b></p> <p>...dieser Bereich ist das kreative Fundament der JFK. Er ermöglicht den Schüler*innen sich selbstständig und mitbestimmend den kreativen Fächern zu widmen und sich der Schulgemeinschaft und der Stadt auf einer Bühne zu präsentieren und etwas vorzuführen.</p>	<p><b>Lebendiger Tobe-Zirkus</b></p> <p>Dieser einladende Bereich bietet die Möglichkeit sich während des Schultages laut auszupowern.</p>	<p><b>Konzentriertes Entwickler-Lab</b></p> <p>Durch entdeckendes Lernen, angeleitet und selbstorganisiert, finden hier Inputphasen statt. Lernimpulse werden gesetzt, über Projektarbeit und Experimentieren werden diese in Gruppenarbeit vertieft.</p>
<p><b>Leise Reflexions-Lounge</b></p> <p>... In diesem Bereich wird selbstständig in einer konzentrierten Umgebung kognitiv gearbeitet und gelernt. Dieser Konzentrierte und ruhige Bereiche bietet Raum um Gelerntes zu reflektieren und verinnerlichen.</p>	<p><b>Flexibles Hands on-Atelier</b></p> <p>... hier wird ganzheitlich mit den Händen und Sinnen gearbeitet. Was in der Theorie gelernt wurde, kann im Hands on-Atelier direkt umgesetzt und praktisch verinnerlicht werden. Das praktische Arbeiten geht Hand in Hand mit dem theoriegeleiteten Lernen.</p>	<p><b>Naturnahe Kontemplations-Oase</b></p> <p>...dieser geschützte, ruhige Bereich mit Anbindung zur Natur, dient vor allem der Entspannung und Regeneration. Diesen gemütlichen, hellen Ort, kann man aufsuchen, wenn eine Auszeit oder Erholung vom Schulalltag benötigt wird.</p>	

### 3. Werkstattgespräch – JFKS John-F.-Kennedy-Schule



**Einladender Community-Marktplatz**

An diesem Begegnungsort, dem Herzstück der Schule, wird sichergestellt, dass ein jeder nicht nur gehört und geehrt, sondern auch miteinander in Austausch kommt. Über gemeinsame Essen und Trinken kommt die gesamte Schulgemeinschaft zusammen.

**Einladender Community-Marktplatz**

essen, Freunde treffen, austauschen/tauschen, miteinander, voneinander lernen, kochen, spielen, feiern, präsentieren, ausprobieren, lächeln, sich ausprobieren, helfen, machen, etwas vorführen, Film schauen, sich einschließen, schenken/übergeben, lesen, kochen, fernsehen, etwas sozial engagieren, erfinden/entdecken, ausstellen, diskutieren



Qualitäten Einladender Community-Marktplatz:



Referenz: Montessori Lyceum, den Haag



**Fröhliche Performance-Bühne**

Dieser Bereich ist das kreative Fundament der JFK. Er ermöglicht den Schüler/innen sich selbstbestimmt und mitbestimmend den kreativen Fähigkeiten zu widmen und sich der Schulgemeinschaft und der Stadt auf einer Bühne zu präsentieren und etwas vorzuführen.

**Fröhliche Performance-Bühne**

feiern, etwas vorführen, loben, singen, Musik machen, tanzen, Gucken, lachen, Instrumente lernen/präsentieren, Musik machen, lachen, tanzen, Ausfälle machen, loben, mitbestimmen, Instrumente lernen, laut sein, in der Gruppe arbeiten



Qualitäten Fröhliche Performance-Bühne



Referenz: Paul-Ries-Schule, Bielefeld, Schröder Architekt



**Lebendiger Tobe-Zirkus**

Dieser einladende Bereich bietet die Möglichkeit sich während des Schultages laut auszupowern.

**Lebendiger Tobe-Zirkus**

loben, Ballspielen, schwimmen, klettern, sich ausprobieren, Freunde treffen, Trampolin springen



Qualitäten Lebendiger Tobe-Zirkus



Referenz: Vittra School Södermalm, Schweden – Rosan Bosch Studio



**Konzentriertes Entwickler-Lab**

Durch entdeckendes Lernen, angeleitet und selbstorganisiert finden hier Workshops statt. Lernimpulse werden gesetzt, über Projektarbeit und Experimentieren werden diese in Gruppenarbeit vertieft.

**Konzentriertes Entwickler-Lab**

experimentieren, voneinander lernen, am Computer arbeiten, Sprachen lernen, Projekte entwickeln, präsentieren, in der Gruppe arbeiten, sich konzentrieren, entdecken, sich ausprobieren, forschen, helfen, Blick in die Ferne schweifen, mitgestalten, lernen an Stationen, lesen, kochen, schreiben, diskutieren, selbstorganisiert arbeiten



Qualitäten Konzentriertes Entwickler-Lab



Referenz: Bildungscampus Sonnwendviertel - PPAG Architekt

### Lernqualitäten und bauliche Referenzbeispiele



**Leise Reflexions-Lounge**

... In diesem Bereich wird selbständig in einer konzentrierten Umgebung kognitiv gearbeitet und gelernt. Dieser konzentrierte und ruhige Bereich bietet Raum zum Gelernten zu reflektieren und verinnerlichen.

**Leise Reflexions-Lounge**

selbstorganisiert arbeiten, sich konzentrieren, Sprachen lernen, Hausaufgaben machen, lehren, vertiefen, über am Computer arbeiten, fotografieren, vor und nacharbeiten, betriebsorientieren, medieren, vorlesen, helfen, zusammen, über, unter einem Baum sitzen, nachdenken, schreiben



Qualitäten Leise Reflexions-Lounge



Referenz: Learnlife Barcelona, ES – Consuelo Bautista



**Flexibles Hands on-Atelier**

... hier wird ganzheitlich mit den Händen und Sinnen gearbeitet. Was in der Theorie gelernt wurde, kann im Hands on-Atelier direkt umgesetzt und praktisch verinnerlicht werden. Das praktische Arbeiten geht Hand in Hand mit dem theoretischen Lernen.

**Flexibles Hands on-Atelier**

handwerklich/produzieren, kochen, backen, malen, austauschen/qualifizieren, studieren/lehren, Kunst ansehen & begreifen, ausprobieren, sich ausprobieren, helfen, fotografieren/lehren, experimentieren, lernen an Stationen, Tiere pflegen, sozial engagieren, Freunde treffen, kochen, diskutieren, arbeiten, gärtnern, Projekte entwickeln, improvisieren, mitbestimmen, vortragen



Qualitäten Flexibles Hands on-Atelier



Referenz: VisualArts3 – Robert Benson



**Naturahe Kontemplations-Oase**

... dieser geschützte, ruhige Bereich mit Anbindung zur Natur dient vor allem der Entspannung und Regeneration. Durch gemeinsames, helles Licht, kann man aufatmen, wenn eine Pausezeit oder Erholung vom Schultag benötigt wird.

**Naturahe Kontemplations-Oase**

Natur beobachten, träumen, drinnen arbeiten, selbstorganisiert arbeiten, meditieren, sich entspannen, lesen, Musik hören, durchatmen, entspannen, Tiere pflegen, auf der Wiese sitzen, spazieren gehen, Blick in die Ferne schweifen, helfen, Ausflüge machen, philosophieren, etwas trinken, nachdenken, gärtnern, genießen, malen, Kunst ansehen & begreifen



Qualitäten Naturahe Kontemplations-Oase



Referenz: Wilkes Elementary School, Bainbridge Island, USA – Mahli

# 4. Weiterdenkenwerkstatt Schulbautypologie weiterdenken

**Der Beteiligungstermin „Weiterdenkenwerkstatt“ dient dazu, die in der Visionenwerkstatt entwickelte und zusammengetragene Vielfalt an Bedarfen, Ideen und Ergebnissen zu konkretisieren und zu einer Schulbautypologie zu verdichten.**

Eingangs präsentieren die Baupiloten die Ergebnisse aus der Visionenwerkstatt sowie dessen Auswertungen. Wichtiges Element ist das Lernqualitätendiagramm, das die Ergebnisse der Schul-Visionenspiele zusammenfasst.

## Planspiel II „Schulbautypologie weiterdenken“

Das Planspiel II dient zur Bestimmung räumlicher Präferenzen und vertieft die Raumbedarfsanalyse. Die Bereiche des Lernqualitätendiagramms bilden den Inhalt des Planspiels II. Durch die Verwendung der Ergebnisse vorhergegangener Workshops werden die Ansprüche und Funktionszusammenhänge des Ortes sichtbar und ein konkretes Nutzungskonzept kann entwickelt werden.

Das Planspiel „Schulbautypologie weiterdenken“ wurde in der JFKS in zwei Runden gespielt. In der ersten Runde werden jeweils in drei Gruppen die Nutzungszusammenhänge der Grundschule und der Oberschule getrennt diskutiert und verhandelt. Die Spielfelder der ersten Runde sind aufgeteilt in 2 Unterfelder, je für die Stammgruppengemeinschaft und für die Teilgemeinschaft. Die Stammgruppengemeinschaft stellt eine feste Gruppe von ca. 25-30 Schüler\*innen dar. Unter „Teilgemeinschaft“ werden flexibel zusammengesetzte und unterschiedlich große Gruppen verstanden, z.B. Schüler\*innen aus mehreren Klassen eines Jahrgangs oder auch verschiedener Jahrgänge. Im zweiten Runde des Planspiels werden jeweils ein

Zwischenergebnis der Grund- und der Oberschule zusammengeführt und miteinander verwoben. Hinzu kommt dabei das Feld der Schulgemeinschaft. Es bezeichnet Bereiche für alle Schulbeteiligten, Schüler\*innen, Pädagog\*innen, Schulangestellte oder auch Eltern.

Die in der Visionenwerkstatt entwickelten Bereiche sowie besondere Orte (Bibliothek, Auditorium, Mensa etc.) werden den Feldern zugeordnet und miteinander sowie mit der zukünftigen Schule in Beziehung gesetzt. In weiteren Spielschritten sollen die Bereiche spezifiziert und optimiert werden. Ziel ist es, die Vorstellungen zu Schulbautypologie und Raumprogramm zu konkretisieren.

Resultat sind 3 Ergebnisse, die von den Baupiloten auf Schnittmengen geprüft und zu einem Konzept zusammengeführt werden.

In dem Kapitel Dokumentation Weiterdenkenwerkstatt werden die von den Teilnehmenden erspielten Schulbautypologien vorgestellt.





Das Architekturbüro Anderhalten und die Baupiloten stellen die Möglichkeiten zur Flächennutzung im Rahmen des Raumprogramms auf.



In kleinen Gruppen verhandeln die Teilnehmenden ihre Schulbautypologie

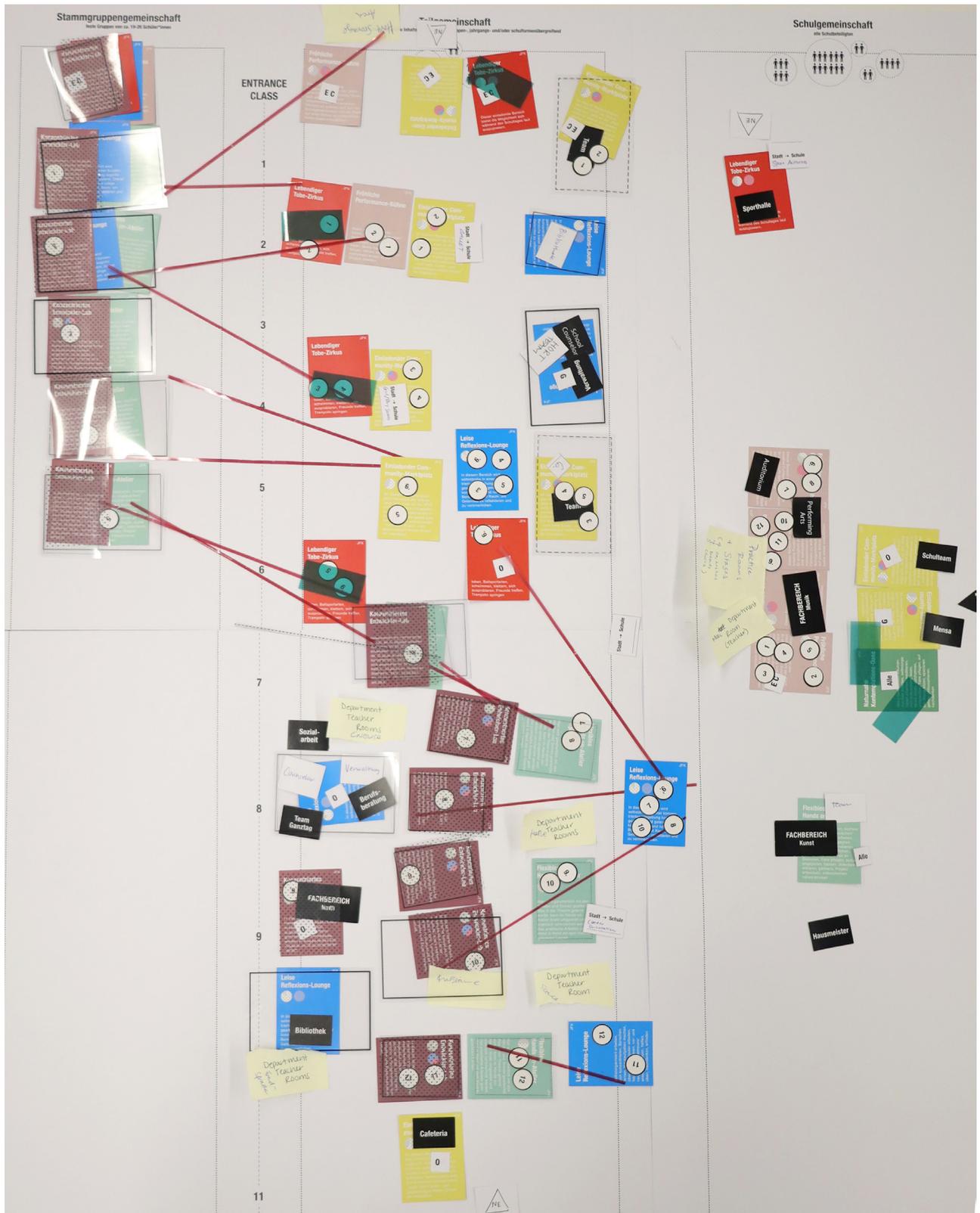


Teilnehmende präsentieren ihr Spielergebnis



Die Spielergebnisse werden in Konzeptzeichnungen übertragen





# Spielergebnis 2

## Notizen der Teilnehmenden

Grundschule

-

## Notizen der Teilnehmenden

Oberschule

### Marktplatz: Teilgemeinschaft

Essensgelegenheiten

Lehrer / Eltern Cafe

Kunst Ausstellungen

Bühne / Platz für Vorstellungen

Bänke: Orte wo man sich treffen kann

### Performance – Bühne: Teilgemeinschaft und Stammgruppengemeinschaft

Auditorium

Schulcommunity Treffplatz

Kunst Werkstatt

### Entwickler-Lab: Stammgruppengemeinschaft

#### Klassenzimmer

Kreative große Räume

Alles vom Chemiefachbereich bis zu Kunst und Musik

### Reflexions-Lounge: Teil- und Stammgruppengemeinschaft

Bibliothek

Quiet study rooms; Gemütliche Sessel, Sofas etc.

### Hands on-atleier: Teilgemeinschaft und Stammgruppengemeinschaft

Außerhalb der Schulzeit

Garten; Student Lounge

Mehrere Räume – ein größerer und kleinere Teilräume

Rückzugsoption

### Kontemplations-Oase: Teilgemeinschaft

Glas; Ausblick in die Natur

Pflanzen; Bänke fürs lesen und lernen

Campfire

Grüne Dächer, betretbar

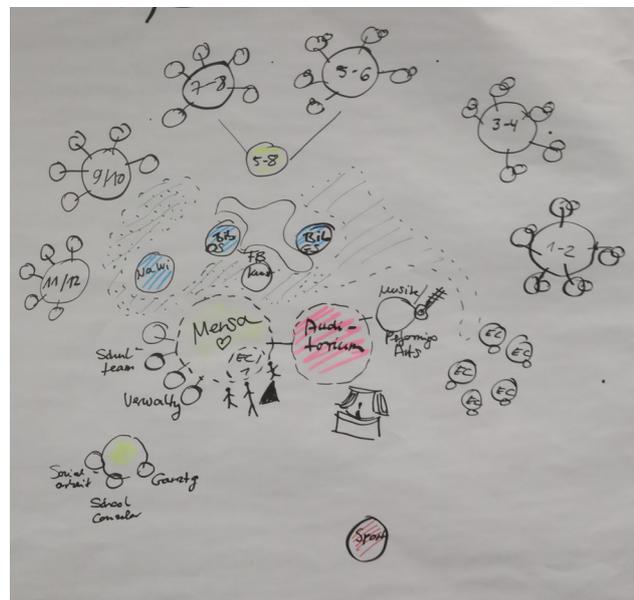
### Bewegungs-Zirkus: Teilgemeinschaft

Tanzsäle

Feste Orte für Teilgemeinschaft: Ein stockwerks,

Gebäude für 7/8, 9/10, 11/12

Bühne, Marktplatz und Zirkus nah beieinander, jedoch in separaten Räumen





# Spielergebnis 3

## Notizen der Teilnehmenden Grundschule

Stammgruppenräume:

Die Räume sollten prinzipiell für die Klassen sein. Sie sollten aufteilbar sein für Gruppenarbeiten in der Klasse und wenn sie leer stehen auch von anderen Gruppen genutzt werden können.

Sprachförderung/Bilingualität:

Es ist für alle Jahrgangsstufen zusätzlich Raumbedarf notwendig (Förder-Unterricht, Teilungsunterricht, etc. )  
Es ist wichtig, mehr shared spaces zu nutzen, in denen verschiedene Gruppen von Kindern arbeiten und lernen können.

Es ist wichtig/anregender, dass ein Thema Jahresübergreifend in unterschiedlichen Funktionsräumen erarbeitet werden kann, als allein im Klassenraum

## Notizen der Teilnehmenden Oberschule

-

## Notizen der Teilnehmenden Grundschule und Oberschule

Separate entrance class with dedicated market place  
1st to 6th dedicated home rooms that are open/free to use when not in use by class → shared space by 1st, 2nd grade → dedicated marketplace  
Connected to central space of entire school community  
Public functions are connected to marketplace  
Potential location aren't main entrance as marketplace → transformed to covered space/indoor room → dedicated Elementary School library  
High school organized in course structure  
Similiar age groups use quiet learning spaces  
Lab rooms are shared by all high school students with attached teacher work spaces → break out rooms are dedicated to older/younger

Außen-Teilbereiche können bei Nähe zum Grundschulbereich auch vom Hort genutzt werden  
Starker Gemeinschaftsfokus von Elementary / High School

High School

Jgst. 7 als Übergang zur Elementary School →

partielles Lernen in der Teilgemeinschaft zur Überführung in Kursprinzip

Tobebereich gemeinsam genutzt mit Jgst. 7-9 →

Trennung von älteren Jgst. Da andere Bedürfnisse  
Zentraler Jahrgangsübergreifender Bereich mit Funktionsbereichen

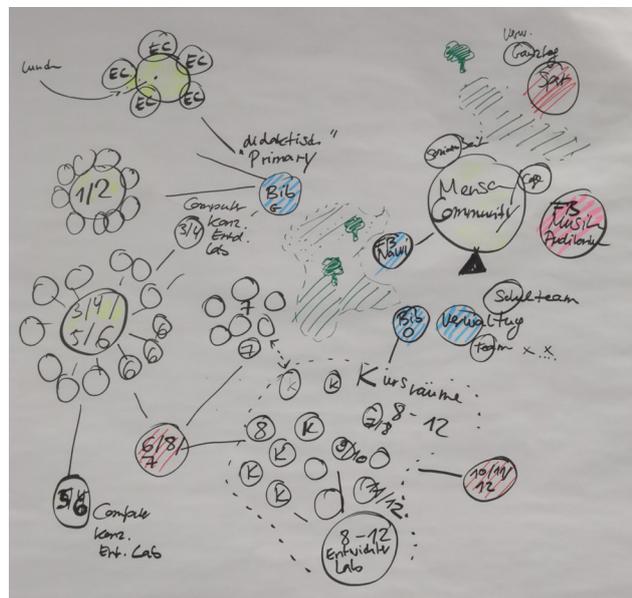
Jahrganggruppenbezogene Reflexions-Lounges

Trennung zwischen Jgst. 7-9 und 10-12

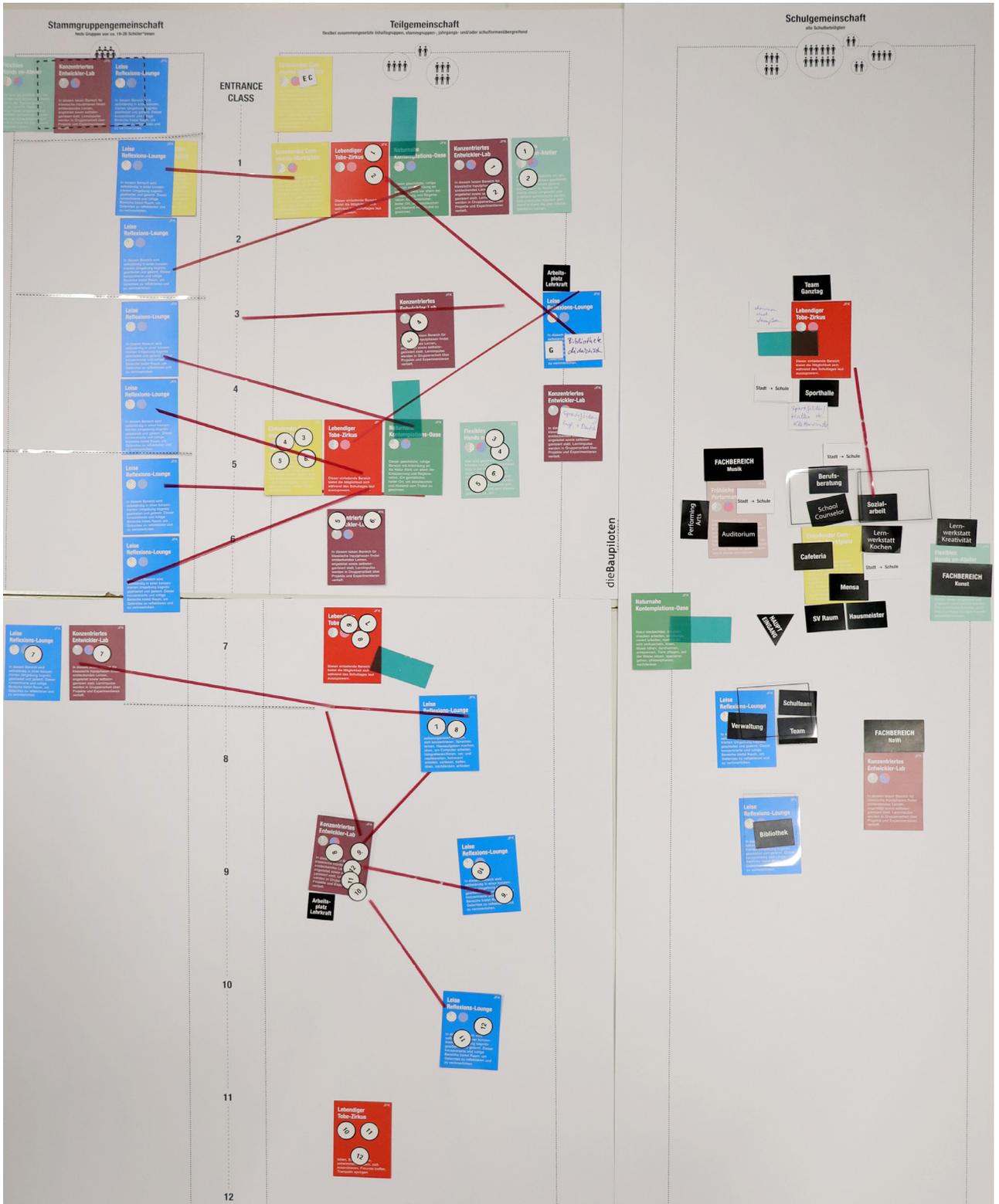
Gesamte Schule

Chemie-/Physikräume sind ausgenommen von allgemeiner Nutzbarkeit

Idee: Räumliche Überdachung des aktuellen Haupteingangs und Nutzung als zentraler Marktplatz der Community



Raum- & Funktions-Skizze aus der Weiterdenkenwerkstatt

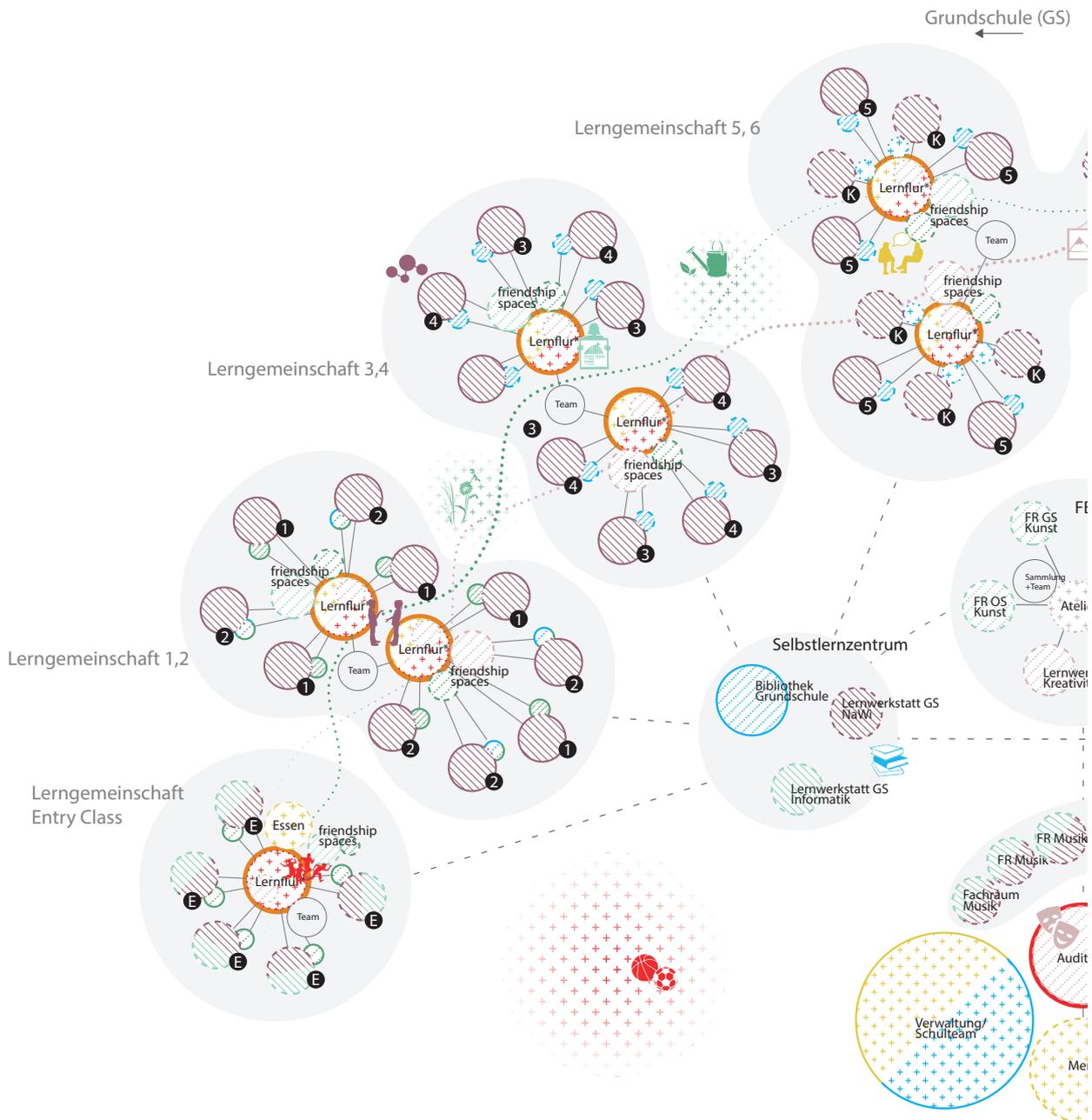




# **Auswertung – Funktions- & Nutzungskonzept**

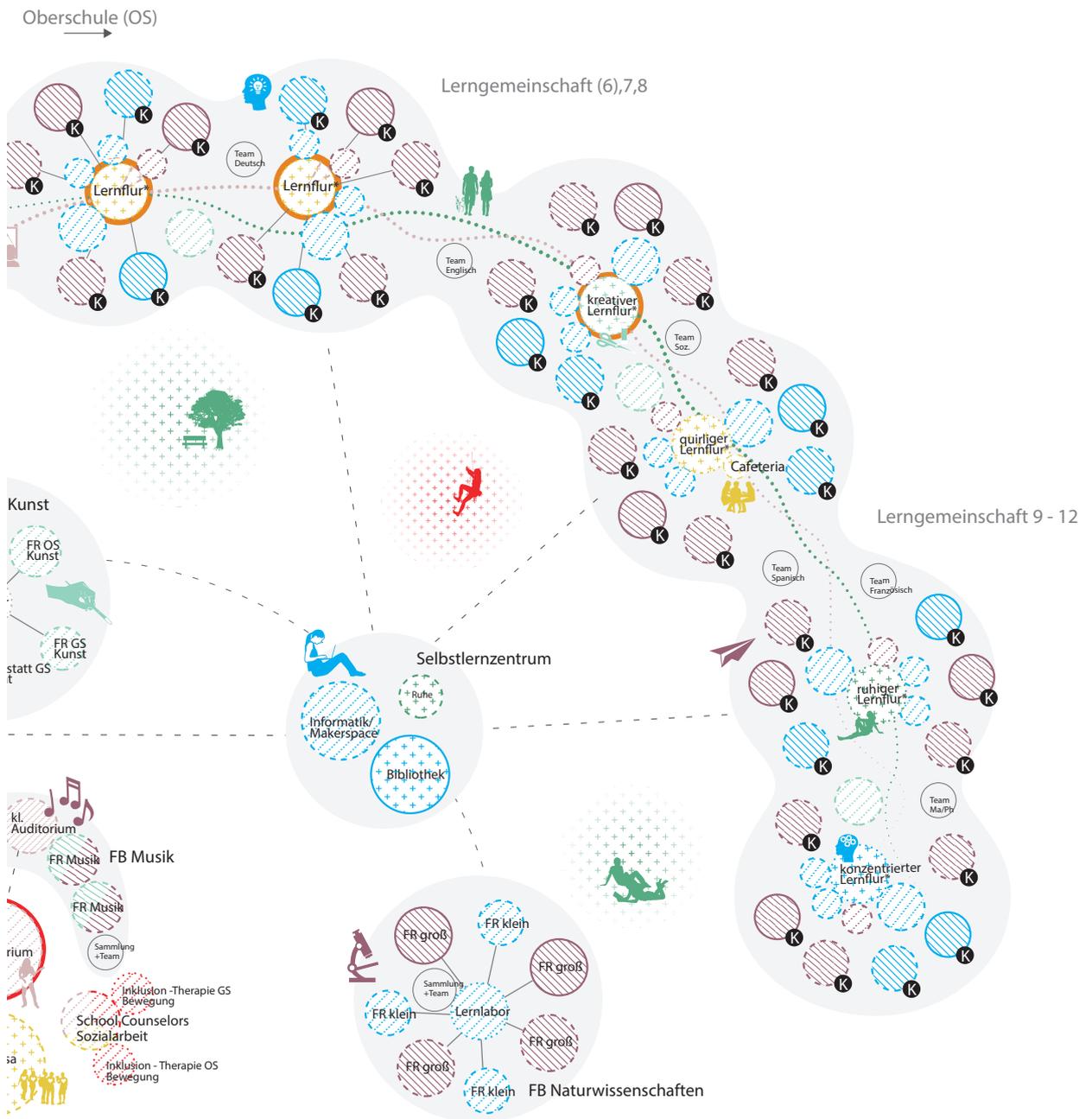
**4**

# Nutzungsdiagramm



- |  |                                  |  |                                  |  |   |
|--|----------------------------------|--|----------------------------------|--|---|
|  | Konzentriertes Entwickler:Lab    |  | geschlossen                      |  | Eingang   |
|  | Lebendiger Tobe-Zirkus           |  | teilgeschlossen                  |  | Klassengemeinschaft   |
|  | Naturnahe Kontemplations-Oase    |  | offen                            |  | direkte Verbindung  |
|  | Fröhliche Performance-Bühne      |  | angeleitet                       |  | indirekte Verbindung  |
|  | Einladender Community-Marktplatz |  | größtenteils selbstorganisiert   |  | Sonderbedarf JFKS abgestimmt mit SenBJF am 09.02.2023   |
|  | Leise Reflexions-Lounge          |  | selbstorganisiert                |  | Flächenbedarf auf 0; Ggf. Pädagogische Nutzbarmachung Flurflächen Prüfung durch Planer, Brandschutzgutachten erf. |
|  | Flexibles Hands on-Ateleir       |  | * Forum inkl. Schließfachbereich |  |   |

Die Ergebnisse von „Schulbautypologie weiterdenken“ werden von den Baupiloten zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengebracht. Dabei werden alle Spiele als Systemskizze visualisiert und dann vergleichend auf Schnittmengen überprüft. Durch Übereinanderlegen der Systemskizzen, entsteht ein zusammenfassendes Diagramm.



# Beschreibung Funktions- & Nutzungskonzept

Nach Analyse der Visionen, Auswertung der Weiterdenkenwerkstatt und Abgleich mit den Vorgaben der Raumprogrammierung für die JFKS (s. Anhang) wird das im folgenden beschriebene Konzept vorgeschlagen. Pädagogische und räumliche Bedarfe wurden diskutiert sowie strukturiert und zu einem priorisierten Ergebnis zusammengefasst. Abstimmungen zu Sonderbedarfen sind dem Konzept angehängt (unterzeichnet durch Schulaufsicht Fr. Orgis SenBJF).

## Leitidee

Die JFKS soll räumlich so gestaltet sein, dass die gesamte Schulgemeinschaft, Lehrende wie Lernende, Pädagog\*innen sowie Eltern und Besucher\*innen, gerne an die Schule kommen. Umso mehr positive Erlebnisse mit dem Lernort verbunden sind, umso besser sind die Voraussetzungen für eine hohe Motivation und die Nachhaltigkeit des ganztägigen Lernens.

Insbesondere der Individualität jedes Einzelnen, in kultureller Vielfalt, soll mit Respekt begegnet werden. Die Willkommenskultur soll spürbar über räumliche Öffnung sowie eines gemeinschaftlichen Aufenthaltsortes als „Wohlfühlort“ gestärkt und gestützt werden.

Die Öffnung der Lernbereiche zu einer vielfältigen Lernumgebung sowie der Übergang von SEK I zu SEK II werden zukünftig fließender.

## Legende

- Einladender Community-Marktplatz
- Flexibles Hands-on-Atelier
- Lebendiger Tobe-Zirkus
- Naturnahe Kontemplations-Oase
- Leise Reflexions-Lounge
- Fröhliche Performance-Bühne
- Konzentriertes Entwickler-Lab

In Anlehnung an das Konzept, folgt die Schülercollage „soziale Schule“ von Alma Rae.

Ein Gewebe aus verschiedenen, ineinandergreifenden Elementen, die sich in ihrer Form und Farbe voneinander differenzieren und zugleich ein strahlendes Bild erzeugen. (s. Dokumentation Visionenwerkstatt):

*„Bei meiner Traumschule gibt es Orte wo man zusammen oder alleine sich zurückziehen kann. Es gibt Klassenräume die interaktives und inklusives Lernen fördert. Die Schule fördert ihre Schüler und ihr Personal. Aber am Ende des Tages unterstützt die Architektur der Schule die Offenheit und Freundlichkeit der Schüler, Lehrer oder Mitarbeiter der Schule. Die Architektur ist sozial und integriert. Es gibt runde Klassenzimmer aus gemütlichen Sofas, keine Hausaufgaben weil wir effizient alles in der Schule abarbeiten können. Wir lernen draußen, wenn das Wetter es zulässt, Lehrer sind motiviert und erfrischt. Die Schule ist gerecht und für Menschen die körperlich oder geistig behindert sind. Der Unterrichtsstoff wird kreativ und visuell vorgestellt. Es gibt Räume für aller Art Frustration, Räume wo man sich austoben kann, Sport machen kann, weinen kann, allein sein kann, unter Menschen sein kann, und so weiter. Man fühlt sich wohl, weil es die physischen Strukturen und Menschen für angenehmes Lernen gibt.“*



# Empfehlung für die Schulgemeinschaft



## Die Mensa

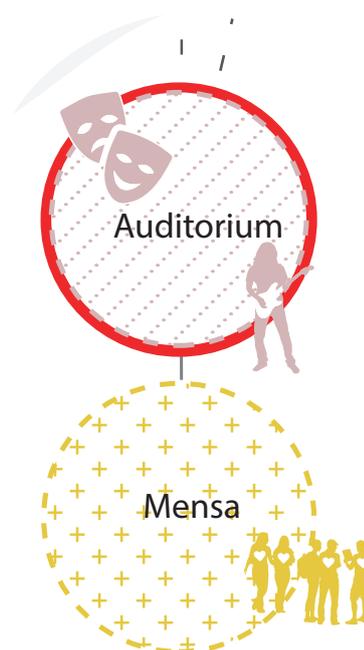
Die zukünftige Mensa wird als Begegnungsort und „Herzstück der Schule“ gesehen, kulturelle Vielfalt wird gelebt und gezeigt. Als „*Einladender Community-Marktplatz*“ ist sie für die JFKS ein wichtiger Bestandteil, um dem Schulalltag, genau die Lebensqualität zu geben, die der Gemeinschaft sowie Gästen einen „Wohlfühlort“ zum informellen Austausch und sozialen Miteinander bietet.

Das Raumprogrammierung für die JFKS (Stand 15.02.2022) sieht Flächen für eine Mensa vor, um den Schüler\*innen und Pädagog\*innen den Zugang zu gesunder und ausgewogener Ernährung zu ermöglichen. Neben einem warmen Mittagessen und einem leichten Snack soll optional auch Frühstück angeboten werden.

Die Kultur des Essens steht für die JFKS als Sinnbild für den Austausch und des Zusammenkommens. Die Mensa soll für „mehr“ als nur zum Essen genutzt werden. Um als Aufenthaltsort angenommen zu werden sind gestalterische, atmosphärische Qualitäten wie Licht, gute Akustik, mit Pflanzen und ein Zugang ins Freie in der späteren Architektur wichtige Faktoren. Schüler\*innen, die vor Unterrichtsbeginn an der Schule sind, in Freistunden oder am Nachmittag, können sich hier treffen, sich austauschen und Energie für den Tag tanken. Selbstbestimmt sein, Freizeitaktivitäten nachgehen, Ausflüge planen, sich orientieren und

informieren über Aktivitäten in der Schule, Projekte ausstellen und sich öffentlich zeigen, sind Aktivitäten, die die Selbstwirksamkeit der Schüler\*innen stärken. An diesem gemeinschaftlichen Ort des Austausches entstehen gemeinsame Ideen, jahrgangsübergreifend, funktionsübergreifend und fächerübergreifend. Räumlich erfordert dies flexibles Mobiliar, Möglichkeiten für Ausstellungen und eine altersgerechte Zonierung in überschaubaren Einheiten.

Ideen der Beteiligten, die Mensa auch als Schnittpunkt in den Stadtteil und als qualitativen Mehrwert für die Umgebung zu betrachten, fließen in die Nutzung der Mensa ein. In Tageszeiten, in denen die Schule die Mensa nicht benötigt, könnten auch externe Nutzer\*innen z.B. ein Stadtteilcafé oder Elterncafé organisieren.



## Auditorium

### „Die Motivation sich zu präsentieren“

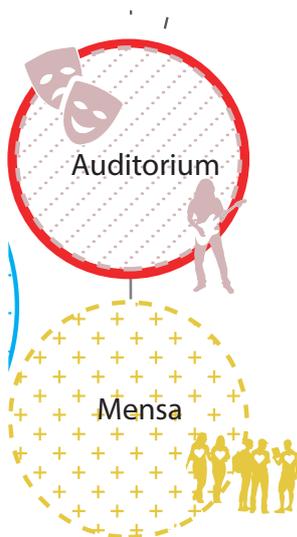
Das kreative Fundament der JFKS zeigt sich über den musisch und gestalterischen Fachbereich wie auch in den einzelnen, motivierten, kreativen Ausstattungsmerkmalen der Ist-Situation. Die künstlerischen Ausstellungen in den Fluren sowie die sehr gut ausgestattete Musikbibliothek und Musikräume zeigen das große Potential der Schüler\*innen und das kreative Engagement der Pädagog\*innen. Das Auditorium die „Fröhliche Performance-Bühne“ bietet die Chance mit professioneller Umsetzung Veranstaltungen wie Theater, Konzerte, stattfinden zu lassen und ist ein „Sprach- und Hörrohr“ in die Stadt.

Nicht nur für die künstlerischen Fächer soll das Auditorium Raum bieten. Ein produktiver Austausch nach innen und außen sowie ständig in Bewegung zu bleiben, nicht auf der Stelle zu stehen und am Geist der Zeit zu bleiben, wird über Impulse, über Kritik, über Selbsterfahrung ermöglicht. Podiumsdiskussionen sowie von den Schüler\*innen organisierte Veranstaltungen können umgesetzt werden. Die Schüler\*innen gehen demokratisch miteinander um, sie möchten mitreden und ihre Meinung sagen dürfen. Sie setzen sich ein für Diversität und „self-care“, Nachhaltigkeit und Umweltbewußtsein. Das Auditorium ist der Ort an dem sich ein Schüler\*innenparlament zum Mitbestimmen und Mitgestalten ausspricht.

Die Beteiligten sprechen sich ausdrücklich für eine räumliche Trennung von Auditorium und Mensa aus. Eine räumliche Nähe und ggf. die Möglichkeit, die beiden Bereiche zusammenschalten könnte möglich sein, wenn beide Einheiten akustisch voneinander abtrennbar sind.

Einschulungen, Gesamtlehrerkonferenzen und Schulfeiern finden in dem Auditorium statt.

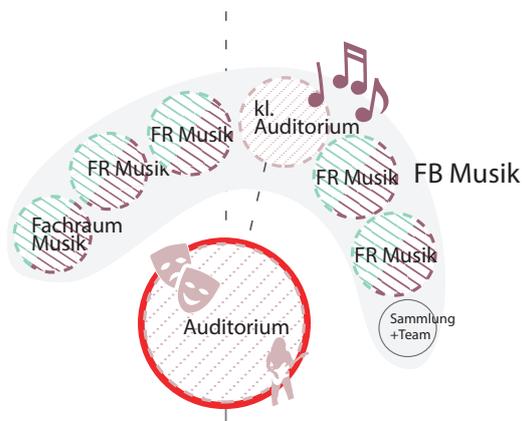
Bei Veranstaltungen mit Gästen können bis zu 800 Personen erwartet werden. Das vorhandene Auditorium in der JFKS wird von der Schulgemeinschaft als räumlich adäquat betrachtet, nach Sanierung mit neuestem Standard und Ausstattung.



## Das „kreative Band Musik“ und die kleine Aula

Die Flächen für Musik und Darstellendes Spiel werden sinnvollerweise in Auditoriumsnähe der Schule angeordnet, da sich dort Synergieeffekte in der Nutzung ergeben. Gemeinsam mit den Musikübungsräumen bildet sich das „müsch, kreative Band“. Die Räume können je nach pädagogischem Konzept unterschiedlich organisiert werden.

Die Musikräume sollen mit räumlichen Qualitäten des „Konzentriertes Entwickler-Lab „ und dem „Flexibles Hands-on-Atelier“, ausgestattet sein. Sie sind für Individual- und Kleingruppen- als auch für Großgruppenunterricht geeignet, um Unterricht mit Input- und praxisorientierten Übungsphasen zu ermöglichen. Die Zusammenschließbarkeit und Teilöffnung über mobile Wände sowie die Öffnung zu einem vorgelagerten Foyerbereich, bietet differenzierte Lernorte. Die Instrumentensammlung und technischen Geräte werden als Sammlungsapparat den Flächen der Musikräume zugeschlagen, ein Teil davon ist abschließbar. Arbeitsplätze und Nischen zum reflektieren, Musik hören, Noten lesen und lernen, durchziehen den gesamten Bereich.

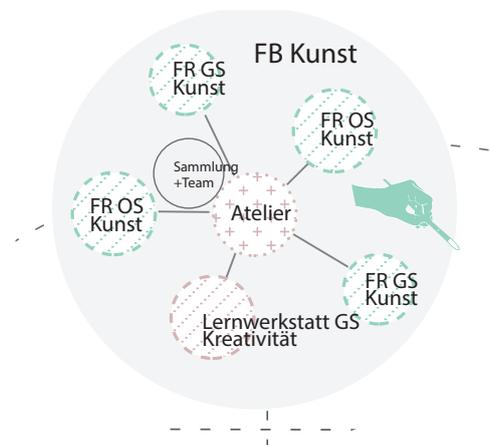


## Fachbereich Kunst

Die Kreativwerkstatt ist ein Bereich in dem konzentriert und in unterschiedlichen Gruppengrößen gearbeitet werden kann.

Als zentraler Bereich wird die Öffnung eines Kunstraums zum Kunstatelier vorgeschlagen, hier können Arbeiten ausgestellt werden. Große Tische sowie offene Werkstattregale laden ein und inspirieren, kreativ zu arbeiten. Die Atmosphäre ist luftig und Pflanzen beleben diesen kreativen Bereich. Das Atelier kann Platz bieten, um auch größere Leinwände zu stellen, um großflächig zu arbeiten.

In Wechselausstellungen können Bilder, Zeichnungen und Gemälde wie in einer „Gemäldegalerie“ gezeigt werden.



## Fachbereich Naturwissenschaften

Die naturwissenschaftlichen Räume sind in dem NaWi Cluster mit fachbezogen ausgestatteten Materialien und Sammlungsräumen angeordnet. Die Räume bieten unterschiedliche qualitative Lernsituationen, zum einen Inputbereiche als „Konzentriertes Entwickler-Lab“ sowie „Leise Reflexions-Lounge“ um das Gelernte zu reflektieren und zu verinnerlichen.

Tische sind verschiebbar und variabel einsetzbar. Entlang der Wände sind Regale und ausreichend Stauraum zu berücksichtigen. Zentral gelegen ist ein offener Bereich, der sich den Fluren anschließen kann. Dieser Bereich ist der Selbstlernbereich. Die Sammlungen können den Fachräumen zugeschlagen werden und sind auch von dem zentralen Selbstlernbereich zugänglich.

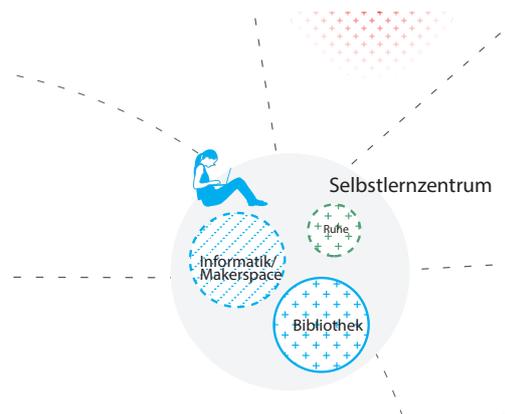
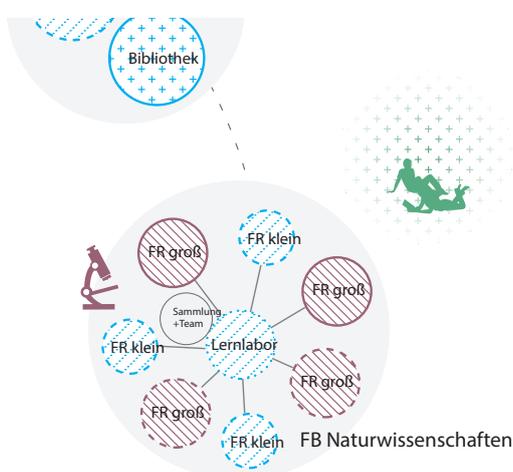
Alle Materialien für Schülerexperimente werden in offenen oder abschließbaren Fächern in den Fachräumen vorgesehen.



## Bibliothek Grundschule und Bibliothek mit Selbstlernzentrum

Für die jüngeren Jahrgänge der Grundschule ist eine eigene Bibliothek vorgesehen, hier wird in erster Linie didaktisch mit den Kindern gearbeitet. In einer kleinen Vorlesecke können sich Kinder zurückziehen, sich gegenseitig Bücher zeigen aber auch in Ruhe und ungestört selbst schmökern. Sie lernen hier wie eine Bücherei genutzt wird. Die Bibliothek eignet sich für Projektarbeit mit Patenkindern, in einer kleinen Sitzarena können gemischte Gruppen zusammenkommen.

Die große Bibliothek, für die gesamte Schulgemeinschaft ist räumlich zentral angeordnet. Die Bibliothek ist ausgestattet mit Arbeitsplätzen und Sofainkeln und soll zum Selbstlernen anregen und motivieren. Computerarbeitsplätze sind in einem kleinen Medienzentrum räumlich der Bibliothek angeschlossen.



## Verwaltung und multiprofessionelles Schulteam

Die Verwaltung liegt auf dem Campusgelände zentral in der Nähe des Ankommensbereichs und Mensa.

Die Sozialstation ist zentral gelegen sowie ein Therapiebereich. Der Wunsch z.B. ein Zimmer einzurichten für Diabetikerbetreuung wird über die Flächen der Therapieräume abgedeckt.

Grundsätzlich gilt: „Lehrer\*innen sollen mehr miteinander ins Gespräch kommen“.

Die Teambereiche teilen sich auf in einen zentralen Teambereich und in dezentrale, kleinere Teamstationen in den jeweiligen Lernateliers der Grundschuljahrgänge und Oberschuljahrgänge. In der Grundschule sind die dezentralen Stationen nach Jahrgängen, in der Oberschule nach Fachbereichen organisiert.

Der zentrale Teambereich ist gegliedert in einen Kommunikationsbereich mit Teeküche und Platz zum informellen Austausch, ruhige Arbeitsbereiche mit flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen.

Diese werden ergänzt durch Besprechungsräume und der Schulsozialarbeit.

Der Drucker- und Kopierraum wird direkt vom zentralen Teambereich erschlossen bzw. liegt in unmittelbarer räumlicher Nähe dazu.

Die dezentralen Teambereiche finden sich in jedem Cluster, der Entrance Class und Grundschule wieder.

Die Cluster beherbergen jeweils zwei Jahrgänge.

Diese Teamstationen dienen als kurzer Aufenthalts- und Vorbereitungsraum während des Schulalltags. Die Stationen sind mit kleinem Besprechungstisch, Materialschränken, Arbeitsmöglichkeit und PC ausgestattet.

In dem Cluster der 5. und 6. Jahrgangsstufen befinden sich in den Übergängen zur SEK II größere Teamräume. Ein größerer Austausch der Pädagog\*innen in den Jahrgangsstufen, insbesondere zur Vorbereitung von der 6. zur 7. soll möglich sein.



## Ganztagsbetreuung

Ganztägiges Lernen gewinnt für die zukunftsweisende neue JFKS zusammen mit Integration, Inklusion, digitaler und beruflicher Bildung sowie individueller Förderung aller Schüler\*innen an besonderer Bedeutung.

Die Betrachtung als Lebensort und nicht nur als reiner Lernort ist bereits jetzt schon über viele zusätzliche Angebote neben den klassischen Unterrichtseinheiten der Alltag an der JFKS.

Die Raumprogrammierung der SenBJF (Stand 15.02.2022) sieht ergänzende Flächen für den Ganztags vor, die die zur Verfügung stehende Fläche der Schule ergänzen.

In dem Beteiligungsverfahren sind sich alle einig, die Flächen des Ganztages werden in den Alltag integriert, die Schule öffnet sich. Private Bereiche in den Klassenräumen werden mit Materialschränken abschließbar gestattet.

Weiterführende Schulen werden künftig in höherem Maße Erziehungsfunktionen übernehmen. Sie sollen damit auch zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beitragen helfen, da in ganztägig arbeitenden Schulen ein erweiterter Zeitrahmen vorhanden ist, der gezielt für vertiefendes Lernen und Angebote offenerer Erfahrungsräume genutzt werden kann. Die Ganztagschule bietet für Schülerinnen und Schüler zusätzliche Förderung und Angebote für interessengesteuerte Erfahrungen an. Generell wird daher eine anregende Lernumgebung mit hohem Aufforderungscharakter für selbstständiges und angeleitetes Lernen, Experimentieren und Ausprobieren inner- und außerhalb des Gebäudes angestrebt. Wenn die Jugendlichen einen wesentlichen Teil ihrer Lebenszeit in der Schule verbringen, übernimmt sie auch eine Verantwortung im Hinblick auf die Sicherung von ausreichender Bewegung und gesundheitlicher Fürsorge. Dies hat auch Auswirkungen auf die Freiflächenversorgung.

# Empfehlung für die „Entrance Class“ und Grundschule

## „Entrance Class“ und die Jahrgänge der 1.-4. Klasse

Eigenverantwortliches Arbeiten, Arbeit in kleinen Gruppen und Differenzierungen des Klassen- bzw. Jahrgangsverbands spielen eine wichtige Rolle in der neuen JFKS – mit steigendem Alter der Schülerinnen und Schüler steigen auch die entsprechenden Anforderungen.

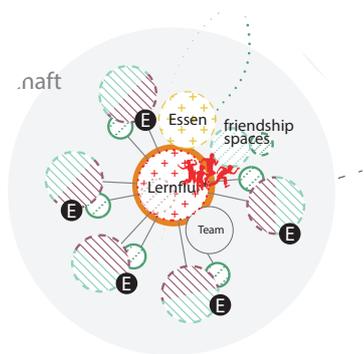
Die Teilnehmenden der Weiterdenkenwerkstatt sind sich einig, dass die Jahrgänge 1 bis 5, ihre eigenen Stammgruppenräume behalten, insgesamt aber mehr gemeinsame Flächen etabliert werden sollten; „Lernen auf unterschiedlichen Flächen, die durch unterschiedliche Spots zониert werden.“ Hier lernen die Schüler\*innen wie man arbeitet und auch wie man die eigenen Arbeiten präsentiert.“

Fünf Stammgruppenräume, von jeweils zwei Jahrgängen gruppieren sich um einen Lernflur, dem Forum des Berliner Lern- und Teamhauses entsprechend. Momentan sind die geräumigen Flure weitestgehend ungenutzt. Nach Prüfung der notwendigen Verkehrswege mit Einhaltung des Brandschutzkonzeptes, werden aus Flurflächen pädagogische Lernflächen, die zum Selbstlernen oder für Kleingruppenarbeit genutzt werden können. Die Lernflure sind verbunden über ein grünes Band als „Ruhe und Reflektionsbereich“. Das grüne Band, in den Qualitäten der „*Naturnahe Kontemplations-Oase*“ durchzieht die Lernbereiche auf den Wegen und Verbindungsfluren. Baulich eingesetzte Nischen, über Mobiliar oder Wandöffnungen, laden dazu ein, kurz zu pausieren und jahrgangsübergreifend in Austausch zu kommen.



Für die „Entrance Class“ ist in ein geschützter Bereich vorgesehen. Die jüngeren Kinder sind in ihrem Schulalltag noch behüteter und bleiben unter sich. Ein Austausch zu den 1. und 2. Klässlern ist gewünscht und findet über Ruheinseln auf den Wegflächen in dem grünen Band statt. Die Qualitäten des „Konzentriertes Entwickler-Lab“ sowie des „Flexibles Hands-on-Atelier“

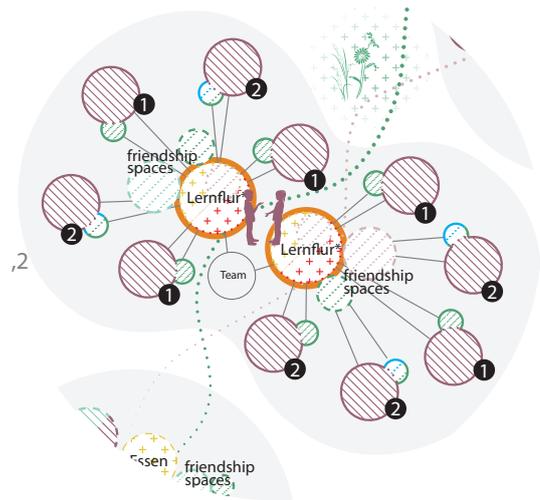
Die Idee aus der Weiterdenkenwerkstatt, den Schüler\*innen der Eingangsklassen in ihrem Bereich: „Einladender Community-Marktplatz“ auf separaten Flächen Frühstücks- und Mittagsangebote zu ermöglichen, fand bei allen Teilnehmenden großen Anklang. „Essen und Snacks könnten im eigenen Marktplatz zu sich genommen werden.“ Flexibles Mobiliar, wird bei Bedarf zusammengestellt, größere Tischgruppen zum Arbeiten oder Essen ergänzen die Flächen des Stammgruppenraums. Eine eigene Kochnische sowie Abtrennmöglichkeiten über Vorhänge, Pflanzen und gemütliches Mobiliar bereichern den neuen „Einladenden Community-Marktplatz“. Für den körperlichen Ausgleich und um auch aktiveren Kindern gerecht zu werden, finden sich über Fußbodenkennzeichnung, Kletterstrecken oder Tobeinseln auch „Auspowerbereiche“ wieder in den Qualitäten des „Lebendigen Tobe-Zirkus“.



Die Grundschuljahrgänge der 1. und 2. sowie der 3. und 4. Klassen, teilen sich jeweils zwei Lernflure und nutzen diese jahrgangsübergreifend.

Die Stammgruppenräumen werden mit Differenzierungsnischen als räumliche Erweiterung in den Qualitäten des „Konzentriertes Entwickler-Lab“ und „Naturnahe Kontemplations-Oase“ ergänzt. Diese Reflektionszone ermöglicht den Kindern sich selbstständig zurückzuziehen, zu lesen, zu arbeiten und zu reflektieren oder sich eine Auszeit zu nehmen. Eine kleine, eigene Bibliothek ist Bestandteil des Bereichs. Hier läuft die Zeit langsamer, die Kinder wählen in den unteren Jahrgängen ihr Arbeitsmaterial selbst und in den oberen Jahrgängen der Grundschule ist die Nische bereits durch die Schüler\*innen selbstorganisiert.

Die Differenzierungsnischen variieren in ihrer baulichen Ausführung:



a) Als eine direkte, räumliche Erweiterung des Stammgruppenraumes und dem jeweiligen Raum zugehörig, erwünscht wie im Bestand.

b) Als eigene Nische im Stammgruppenraum

c) Als räumliche Nische im Lernflur, abtrennbar mit Vorhängen aber baulich geöffnet.

Lichtachsen bringen natürliches Licht in die Lernflure und die Nische wird flexibel auch für andere Gruppen nutzbar gemacht.

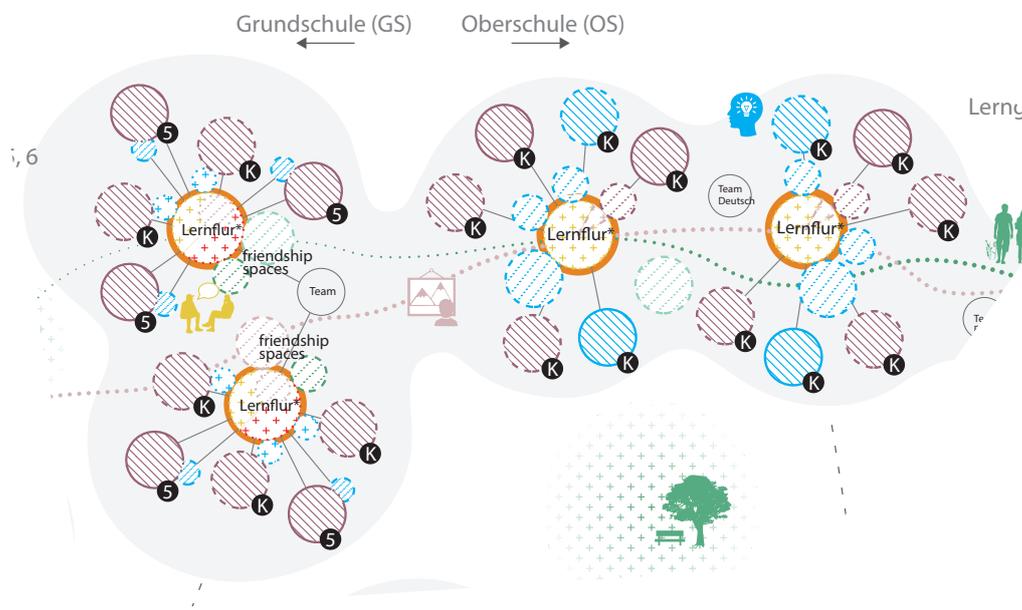
Dem zentralen Lernflur, bestehend aus den Qualitäten des „Einladenden Community-Marktplatz“ und des „Lebendigen Tobe-Zirkus“ sind weitere Differenzierungsbereiche angeschlossen.

In der Grundschule ist ein erhöhter Bedarf an besonderer Sprachförderung notwendig. Die Gruppen von 10-12 Kindern werden in ruhigen Nischen in den Lernfluren unterrichtet. Ab der 4. und 5. Klasse werden die SuS immer selbständiger und „lernen zu lernen“, sie entwickeln Verantwortung für ihr Lernen.

Friendship Spaces dienen dem Friendship Center als Ankerräume in den Compartments, die Betreuung ist in allen Flächen möglich.



# Empfehlung für die Sekundarstufe I und II



## Übergang in die SEK I

Die Übergänge der 5. und 6. Jahrgänge zu den 7. und 8. Jahrgangsstufen soll in Zukunft fließender gestaltet werden. Bisher findet der Schritt in die SEK I symbolisch statt indem die SuS über die Brücke gehen, die die Gebäude miteinander verbindet.

In Zukunft soll der Übergang auch inhaltlich stattfinden. Insbesondere im Fachbereich Deutsch und Englisch soll die Grundschule mehr mit der Oberstufe verbunden werden. Über die Teambereiche wird das Zusammenwachsen unterstützt.

Die Stammgruppenräume der 6. Jahrgänge öffnen sich und gehen langsam über in das offene Kurssystem.

Die Lernflure können jahrgangsübergreifend genutzt werden, Projektarbeit und Präsentieren der Arbeiten in den Lernfluren fördert das Zusammenwachsen. Die SEK I macht sich der Grundschule „sichtbar“.

Ein gemeinsamer größerer Teambereich für die Pädagog\*innen der 5. bis 7. Jahrgänge ist hier vorgesehen.



## Die SEK I und SEK II

„Zu Gast bei Freunden“

„Sich gegenseitig besuchen“ setzt hier intern um, was die JFKS auch nach außen präsentiert, formeller und informeller, fachlicher und kultureller Austausch. Dem sind keine Grenzen gesetzt.

Die kulturelle Vielfalt wird über ein Miteinander im stetigen und regen Austausch gelebt. In den Lernräumen und Lernorten soll die Transparenz und Zusammenarbeit jahrgangsübergreifend und fächerübergreifend ermöglicht und verstärkt werden.

Die SEK I und SEK II sind in einem Kursband über kreative „Themenflure“ (Lernflure) miteinander verbunden, die sich atmosphärisch und qualitativ mit individueller Ausstattung unterscheiden. Kursräume oder „Lab-rooms“ der 7. und 8. Jahrgänge gruppieren sich mit unterschiedlichen Raumgrößen und Qualitäten, des „Konzentriertes Entwickler-Lab“ und die „Leise Reflexions-Lounge“ um zwei „Themenflure“. Die Kursräume der 7. und 8. sind cosy und gemütlich.

Die 9. und 10. Jahrgänge und die SEK II mit den 11. und 12. gruppieren sich um zwei „Themenforen“. In den „Themenflure“ finden sich individuelle Kommuni-

kationsorte als „Einladende Community-Marktplätze“ und Selbstlernbereiche mit Reflektionszonen der „Leisen Reflexions-Lounge“ sowie offene Ateliers und Lernlabore zum handlungsorientierten Arbeiten „Flexibles Hands-on-Atelier“ wieder.

Die Themenflure aller Jahrgänge sind über ein „kreatives Band“ verbunden. Die Schüler\*innen besuchen sich gegenseitig in ihren Lernfluren und können sich über Ausstellungen, kreative Arbeiten oder auch über „Speakers Corner“ miteinander über aktuelle Themen austauschen, sich präsentieren und sich zeigen.

Die Wege sind Lernwege, Nischen der „Naturnahen Kontemplations-Oase“ mit Rückzugsmöglichkeiten und gemütlichen Mobiliar, sollen gleichzeitig die Möglichkeit bieten abzuschalten und durchzuatmen. Bewegung innerhalb des Kursbandes wird als Chance gesehen. „Verschiedene Räume bringt die Chance mit sich, sich zu bewegen, Abwechslung wird geschaffen“.

## SEK II

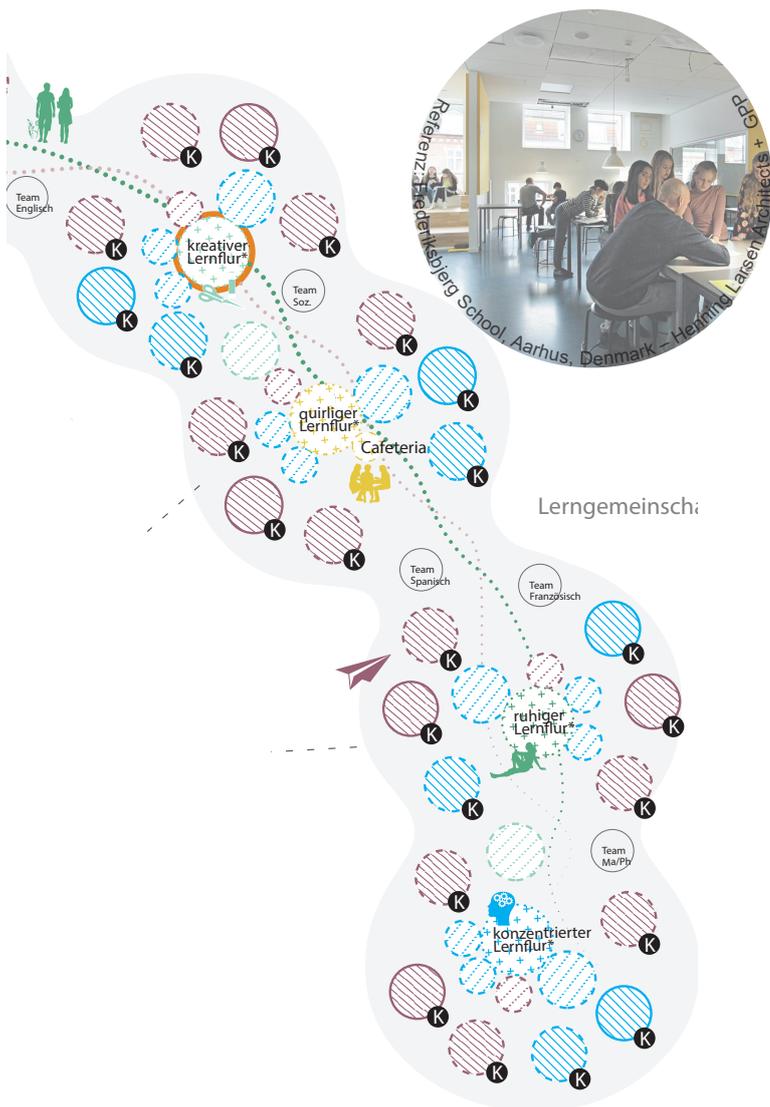
In der SEK II werden die Kursräume teilgeöffnet zu den Lernfluren angeschlossen, die Grenzen zu den Lernbereichen, die auch mehr zu Selbstlernbereichen werden, werden transparenter. Nischen und Zwischenräume in den Themenflure bieten Arbeitsplätze und laden zum Ausruhen sowie Reflektieren ein.

Eine Cafeteria für die SEK II wird nahe zum Unterricht an einen zentralen Lernflur angegliedert.

Die Möblierung der Themenflure ist flexibel und umgestaltbar, in unterschiedlichen Gruppengrößen können sich die Schüler\*innen zusammensetzen.

Die Kursräume sind gut ausgestattete Inputräume von denen aus die Schüler\*innen in die Reflektionsbereiche gehen.

Die Flächen der Themenforen mit den Marktplätzen und Selbstlernbereichen werden zониert und mit unterschiedlichen Qualitäten und Ausstattungsmerkmalen gekennzeichnet.



## Außenflächen und Schulhof

### Arbeiten und Lernen an der frischen Luft

Wunsch der Schulgemeinschaft ist es, den Unterricht auch in den Außenbereich legen zu können, ein grünes Klassenzimmer und „urban gardening“ für jüngere sowie ältere Schüler\*innen ermöglicht eine nachhaltige Auseinandersetzung mit Natur- und Umweltthemen. Patenschaften der Klassen für kleine Hochbeete und Grundstücksflächen sorgen für einen rücksichtsvollen und verantwortlichen Umgang. Das grüne Klassenzimmer bietet Raum, naturwissenschaftliche Themen praktisch näherzubringen.

### Bewegung

Altersspezifische Außenbereiche für Primarstufe, Mittelstufe und Oberstufe bieten vielfältige Bewegungsangebote. Schaukeln, ein Bewegungsplatz oder Entspannungsbereiche an der frischen Luft schaffen Orte der Entspannung für jüngere Schüler\*innen. Für älteren Schüler\*innen kann außen ein Fitnessparkour die Sportflächen ergänzen sowie Bänke und Rückzugsorte entstehen.

# Abgleich mit Raumprogramm der JFKS

**Mit dem auf den vorherigen Seiten dargestellten Nutzungsdiagramm wird auf konzeptueller Ebene das bestmögliche individuelle Szenario für die John-F.-Kennedy-Schule der Zukunft abgebildet. Hieraus wird nun ein individuelles Raumprogramm erstellt.**

Die Raumprogrammierung der SenBJF gleicht die Bestandsflächen der JFKS mit dem Flächenbedarf anhand des Berliner Musterraumprogrammes für Grundschulen und Gymnasien ab. Im Folgenden wird das Nutzungsdiagramm auf die Raumprogrammierung mit Einbeziehung der Sonderbedarfe übertragen und dadurch eine individualisierte Flächenempfehlung für die John-F.-Kennedy-Schule erstellt.

Die folgenden Seiten zeigen jeweils diagrammatisch dargestellt:

1. die Raumprogrammierung Grundschule/Gymnasium John-F.-Kennedy-Schule (abgestimmt von SenBJF mit JFKS, Stand 15.02.2022)
2. die Umsortierung dieser Flächen in die von der Schule entwickelte Schultypologie
3. die Neudefinition Flächendiagramm nach Lernqualitäten aus „Schulbautypologie weiterdenken“.



**1. Abgleich Raumprogrammierung Grundschule John-F.-Kennedy-Schule, Musterraumprogramm  
Grundschule 5-Züge (abgestimmt von SenBJF und JFKS, Stand 15.02.2022) Nutzfläche GESAMT 7.740 m<sup>2</sup>**

Compartments - 4.560 m<sup>2</sup>

**Allg. Unterricht - 3.425 m<sup>2</sup>**

Stammgruppenraum 65 m <sup>2</sup>						
Stammgruppenraum 65 m <sup>2</sup>						
Stammgruppenraum 65 m <sup>2</sup>						
Stammgruppenraum 65 m <sup>2</sup>						
Stammgruppenraum 65 m <sup>2</sup>						
Teilungsraum groß 60 m <sup>2</sup>						
Teilungsraum groß 60 m <sup>2</sup>						
Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>						
Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>						
Ruhe 10 m <sup>2</sup>						
Ruhe 10 m <sup>2</sup>						

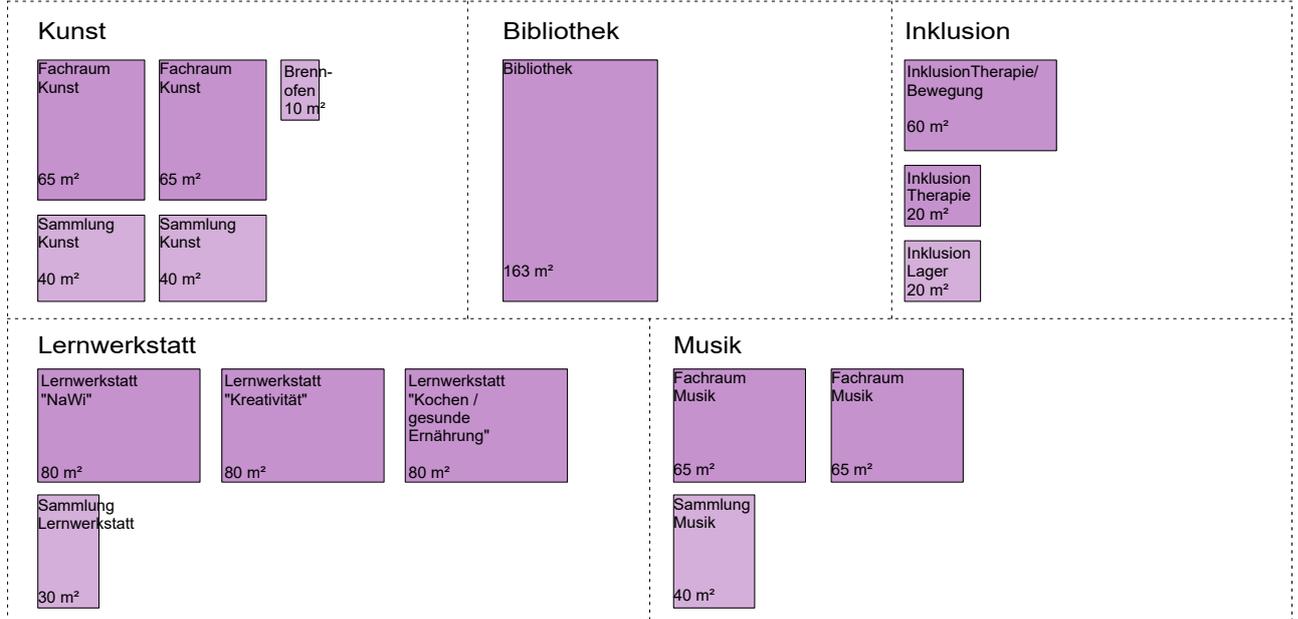
**Ergänzende Flächen 400 m<sup>2</sup>**

Schließfächer 15 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>								
Schließfächer 15 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>								

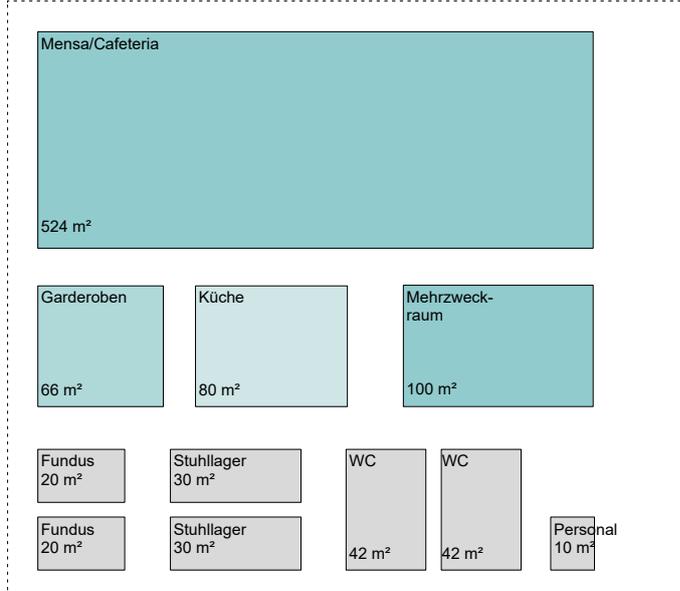
**Teambereich 735 m<sup>2</sup>**

Team Komm. Arbeitspl. 55 m <sup>2</sup>	Kop. 5 m <sup>2</sup>	Kop. 5 m <sup>2</sup>	Kop. 5 m <sup>2</sup>	Kop. 5 m <sup>2</sup>	Kop. 5 m <sup>2</sup>	WC 7 m <sup>2</sup>	WC 7 m <sup>2</sup>	WC 7 m <sup>2</sup>	WC 7 m <sup>2</sup>	WC 7 m <sup>2</sup>				
Lager 30 m <sup>2</sup>	Lager 30 m <sup>2</sup>	Lager 30 m <sup>2</sup>	Lager 30 m <sup>2</sup>	Lager 30 m <sup>2</sup>	Lager 30 m <sup>2</sup>	Pflege 20 m <sup>2</sup>								

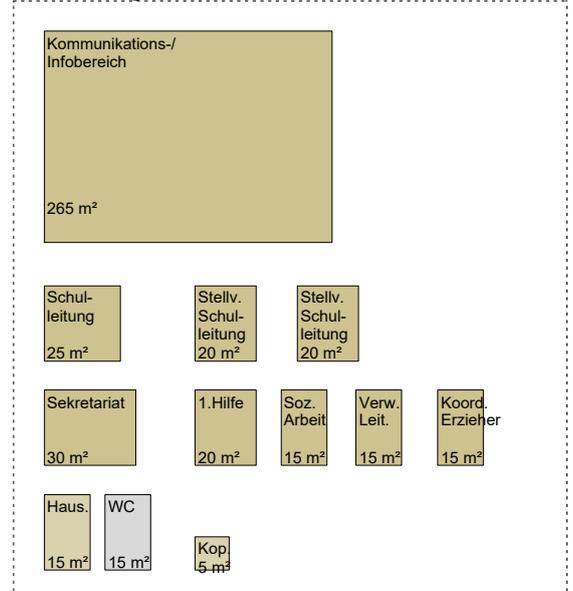
Fachraumbereich - 923 m<sup>2</sup>



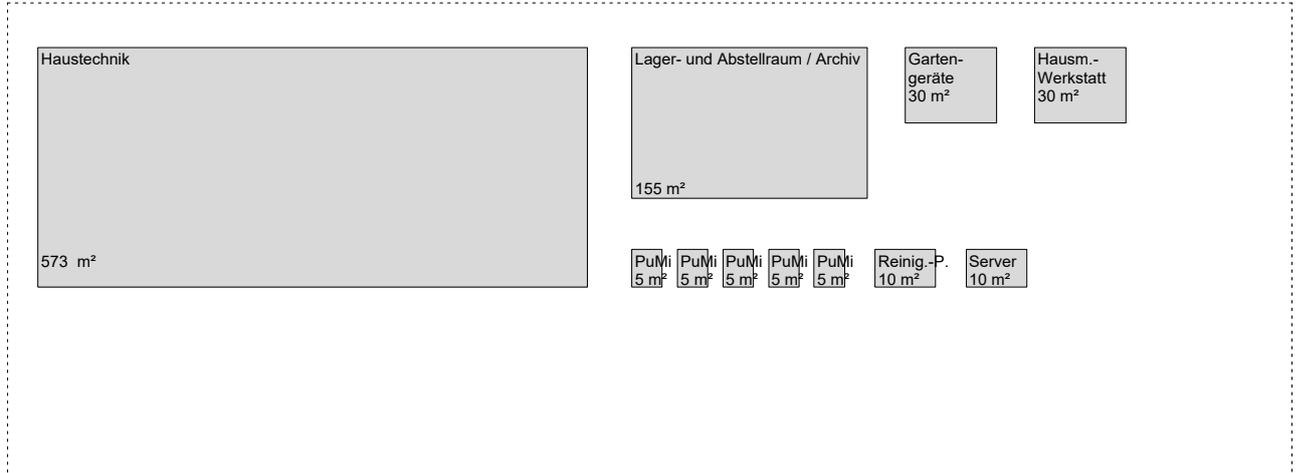
Mehrzweckbereich - 964 m<sup>2</sup>



Verwaltungsbereich - 460 m<sup>2</sup>



Wirtschaftsbereich - 833 m<sup>2</sup>

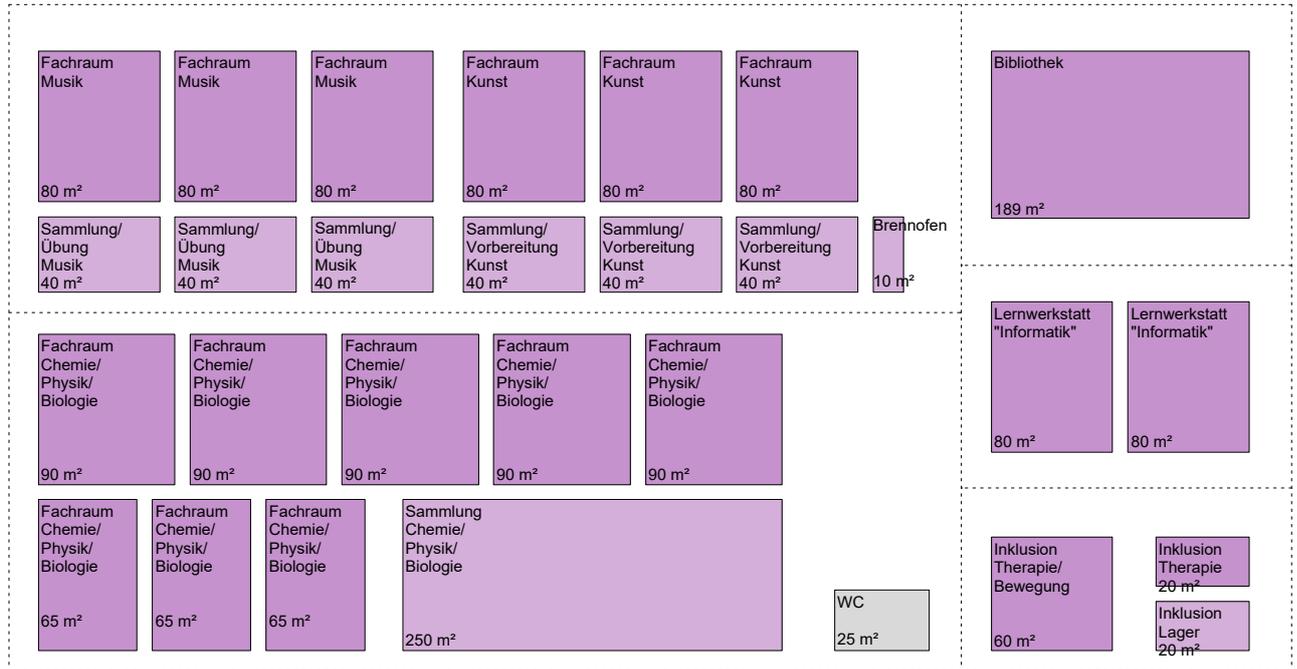


**1. Abgleich Raumprogrammierung Gymnasium John-F.-Kennedy-Schule, Musterraumprogramm  
Gymnasium 6-Züge (abgestimmt von SenBJF und JFKS, Stand 15.02.2022) Nutzfläche GESAMT 10.119 m<sup>2</sup>**

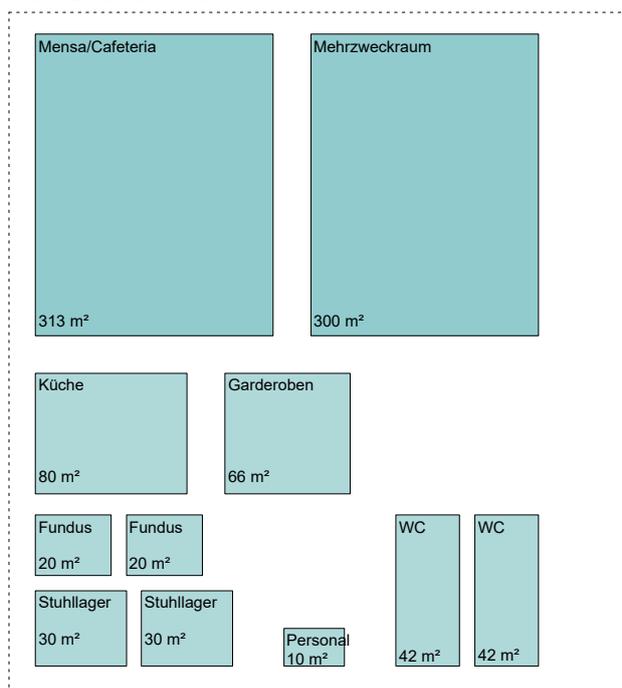
Compartments - 5.463 m<sup>2</sup>



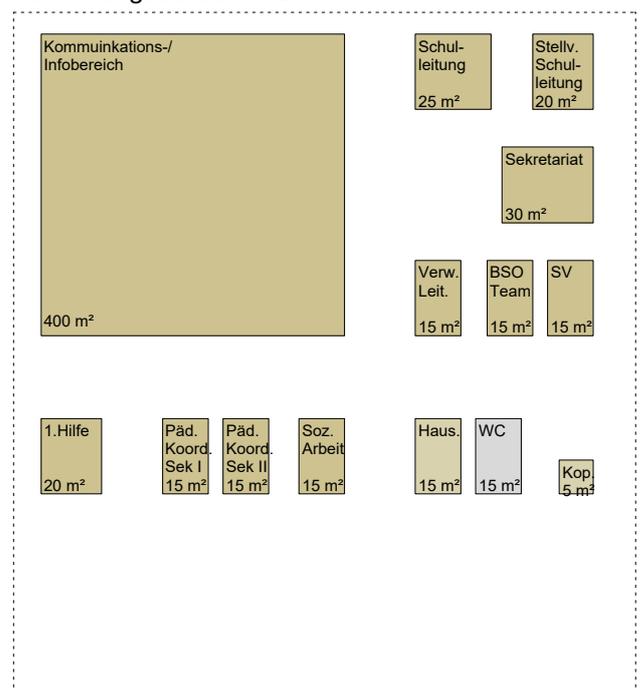
Fachraumbereich - 2.099 m<sup>2</sup>



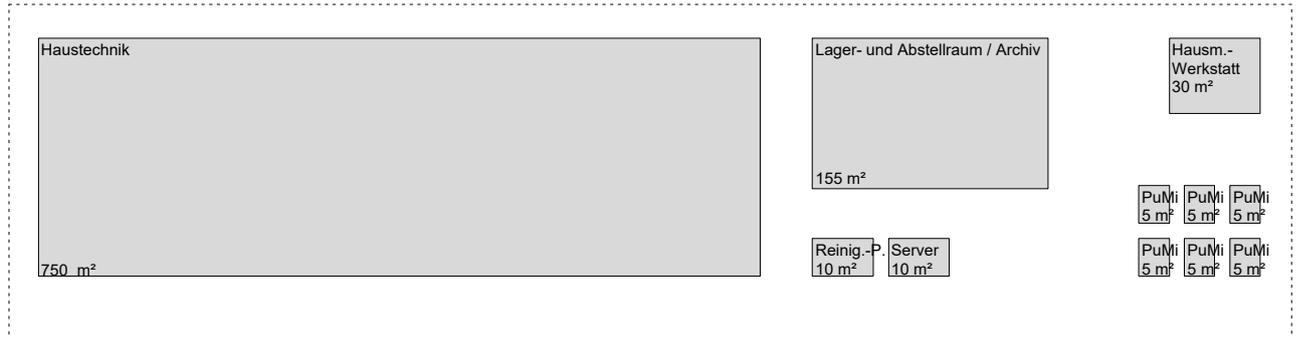
Mehrzweckbereich - 953 m<sup>2</sup>



Verwaltungsbereich - 620 m<sup>2</sup>

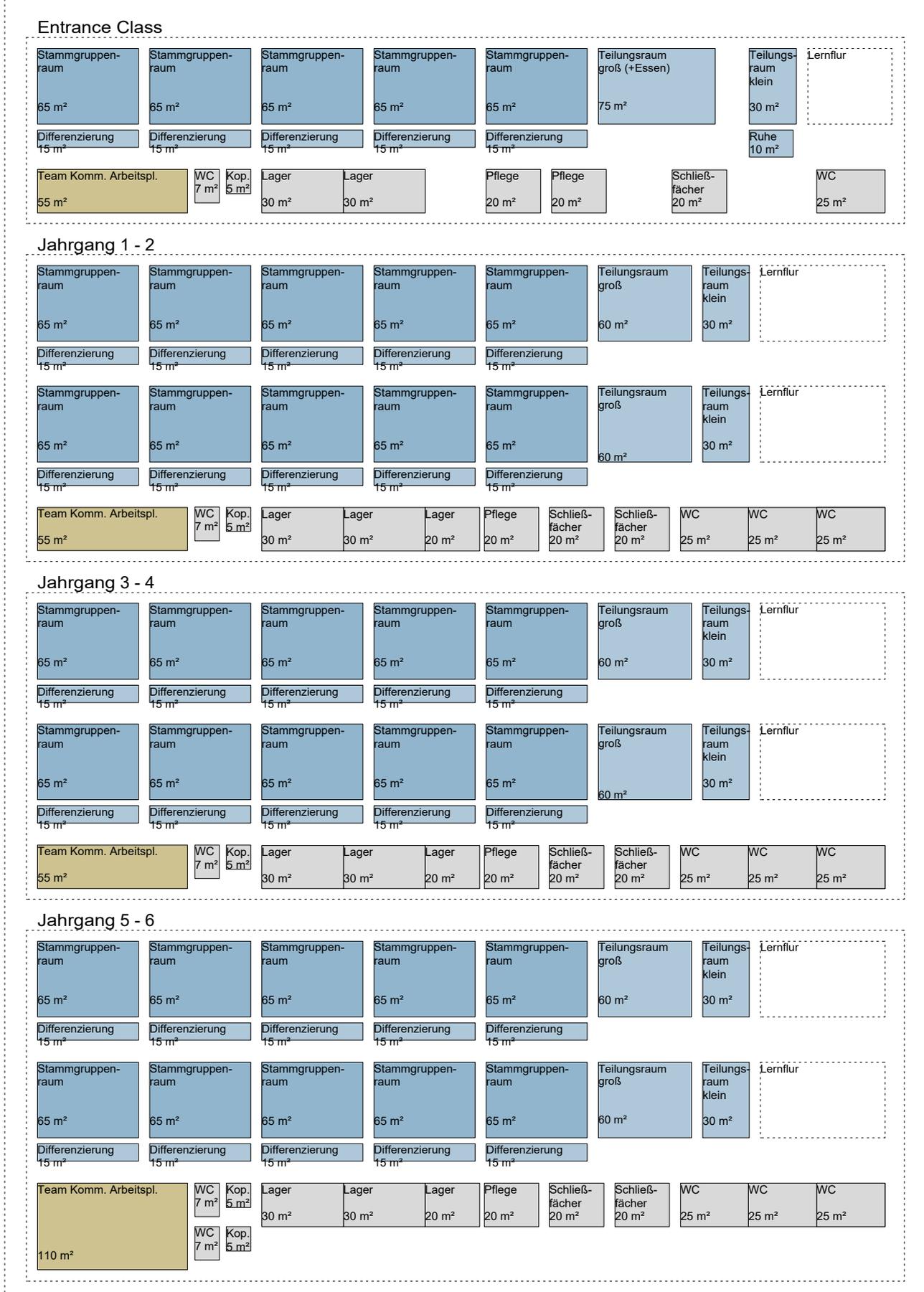


Wirtschaftsbereich - 985 m<sup>2</sup>



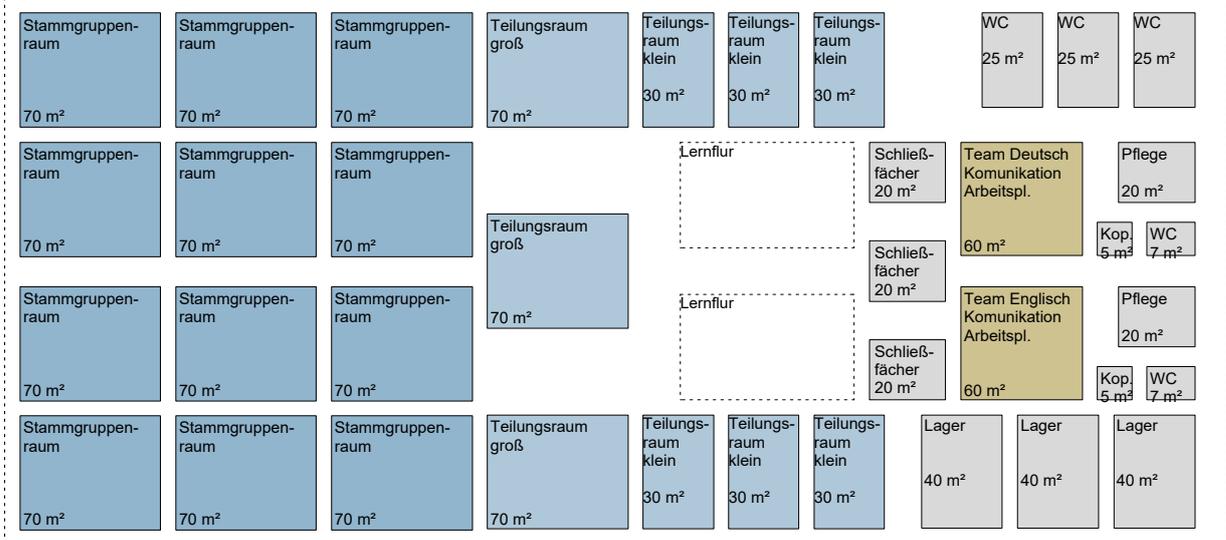
**2. Raum- und Flächensortierung im Bezug zur entwickelten Schultypologie aus der Weiterdenkenwerkstatt  
Nutzfläche Grund- und Oberschule GESAMT 17.859 m<sup>2</sup>**

**Compartments Grundschule - 4.560 m<sup>2</sup>**

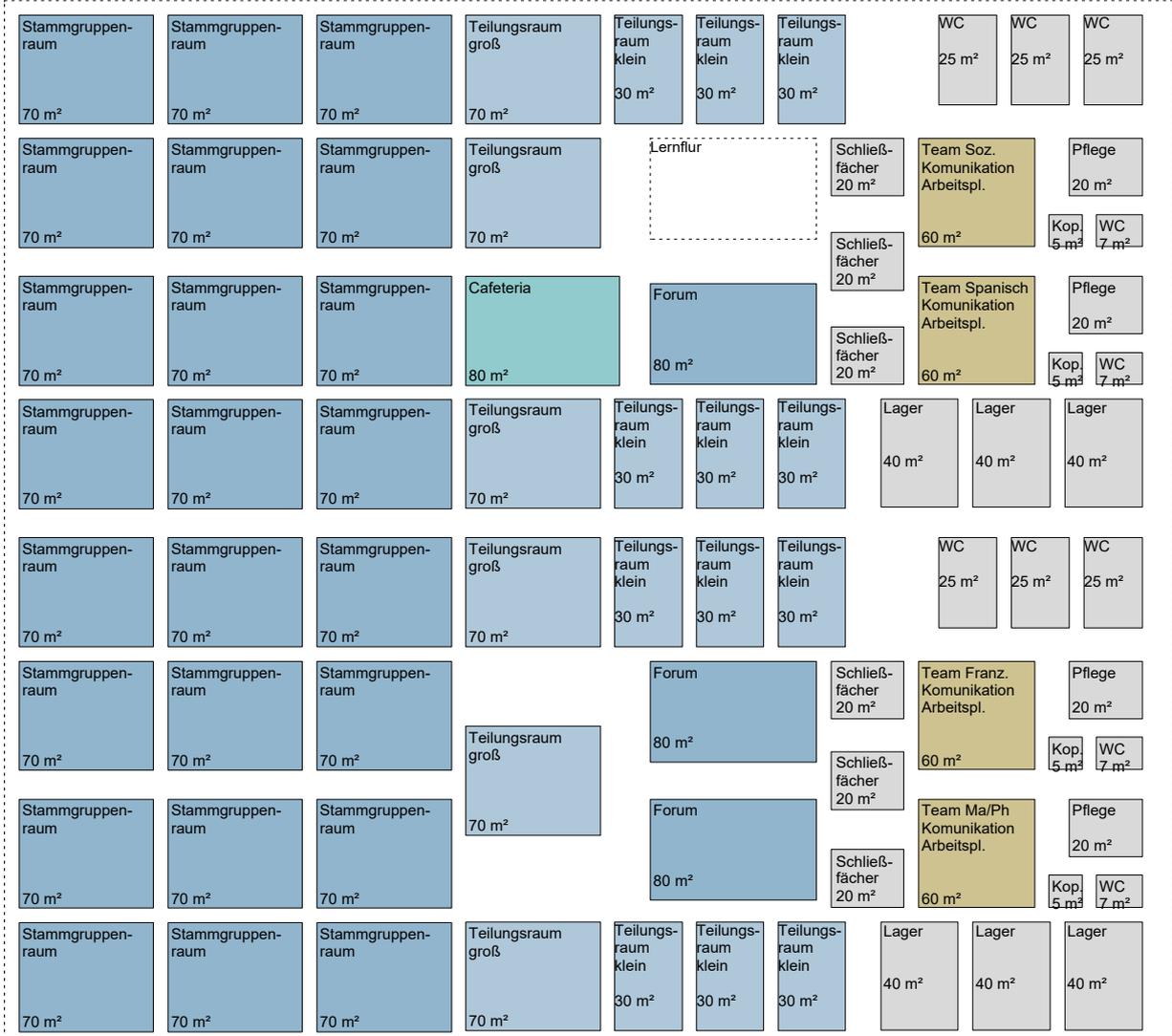


## Compartments Oberschule - 5.447 m<sup>2</sup>

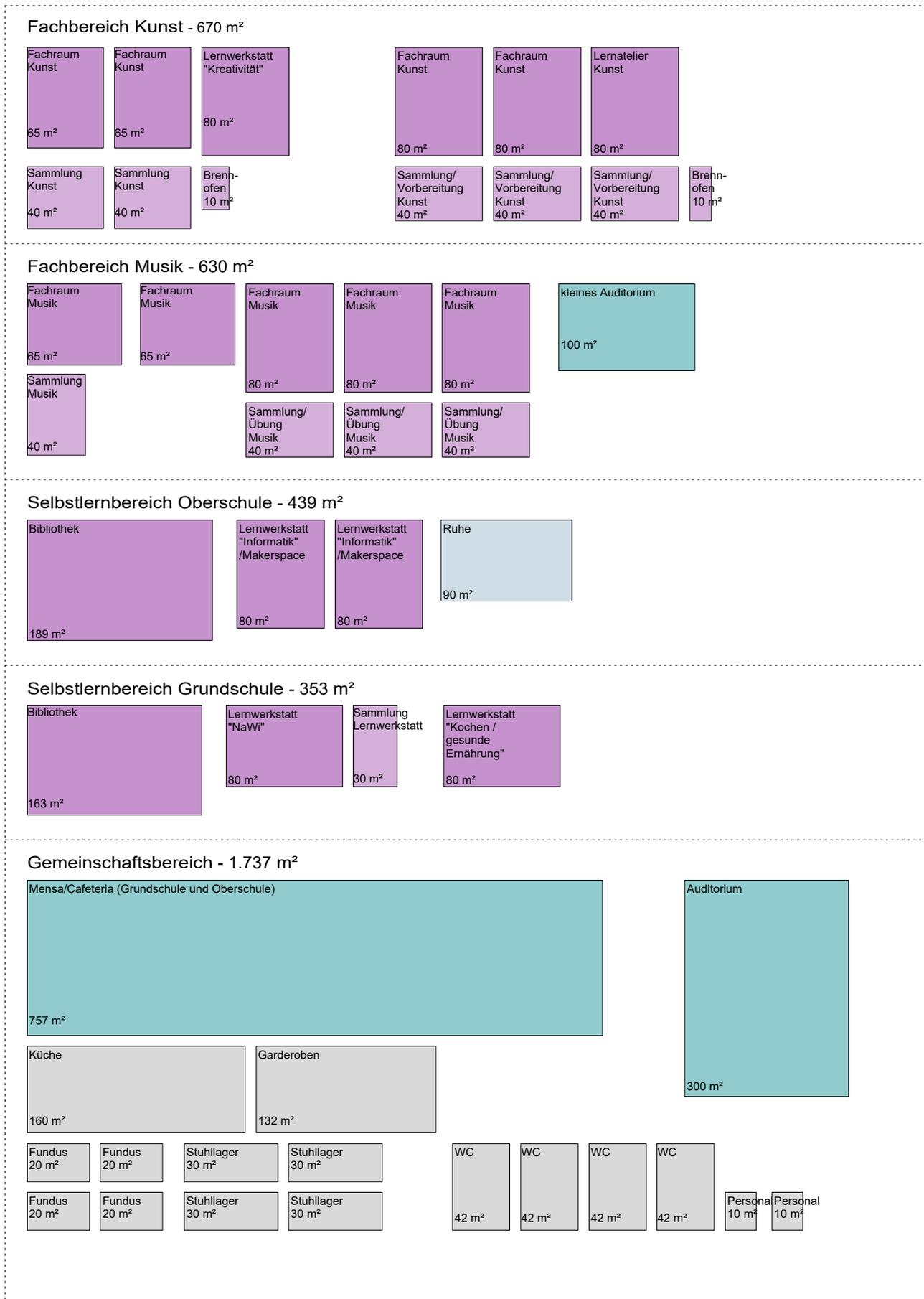
### Compartments Jahrgang 7 - 8



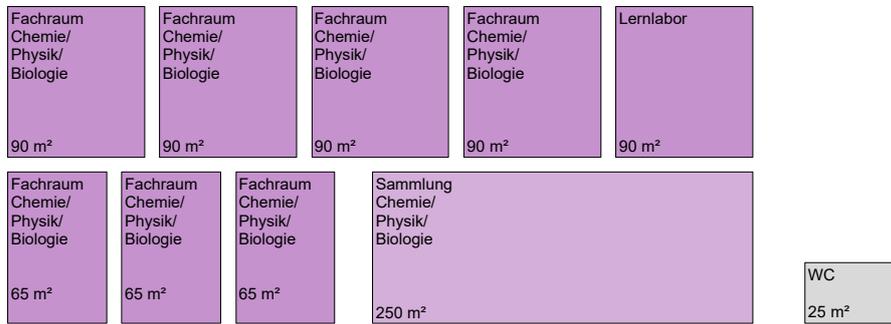
### Compartments Jahrgang 9 - 12



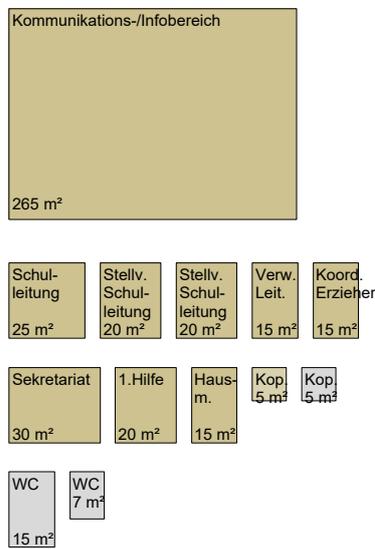
**2. Raum- und Flächensortierung im Bezug zur entwickelten Schultypologie aus der Weiterdenkenwerkstatt  
Nutzfläche Grund- und Oberschule GESAMT 17.859 m<sup>2</sup>**



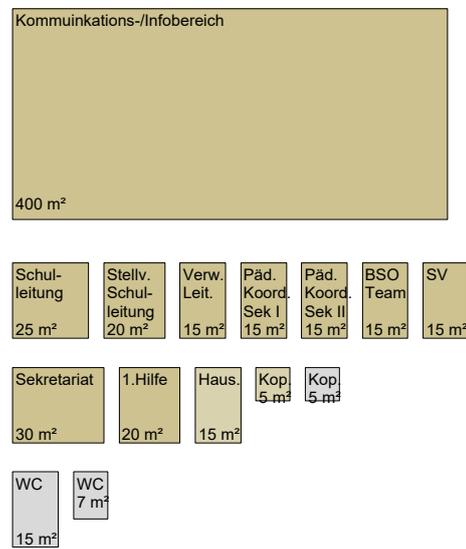
### Fachbereich Naturwissenschaften - 920 m<sup>2</sup>



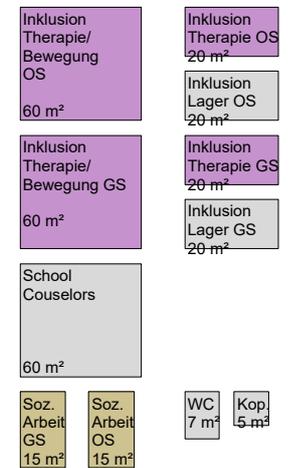
### Verwaltungsbereich GS - 457 m<sup>2</sup>



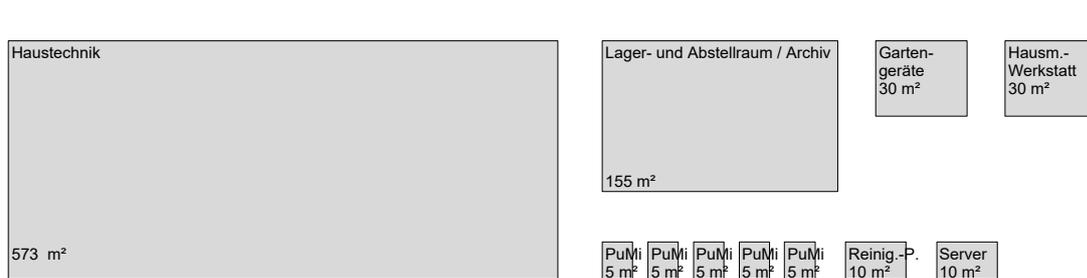
### Verwaltungsbereich OS - 617 m<sup>2</sup>



### School Counselor, Sozialarbeit, Inklusion- 302 m<sup>2</sup>



### Wirtschaftsbereich - 833 m<sup>2</sup>



### Wirtschaftsbereich - 985 m<sup>2</sup>



**3. Neudefinition Flächendiagramm nach Lernqualitäten aus „Schulbautypologie weiterdenken“**  
**Nutzfläche Grund- und Oberschule GESAMT 17.859 m<sup>2</sup>**

**Compartments Grundschule - 4.560 m<sup>2</sup>**



## Compartments Oberschule - 5.447 m<sup>2</sup>

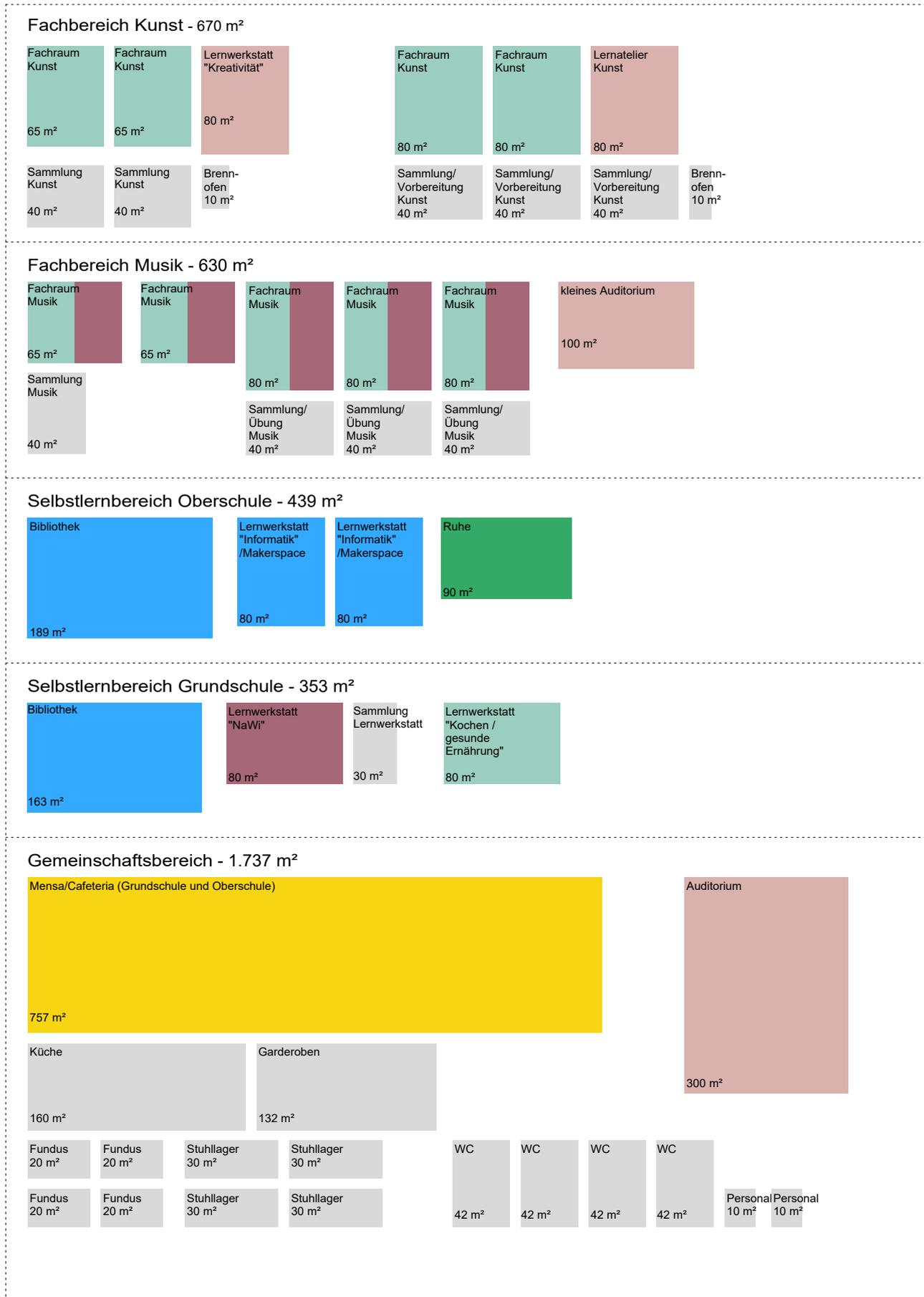
### Compartments Jahrgang 7 - 8

Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>		Lernflur	Schließ-fächer 20 m <sup>2</sup>	Team Deutsch Kommunikation Arbeitspl. 60 m <sup>2</sup>		Pflege 20 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>		Lernflur	Schließ-fächer 20 m <sup>2</sup>	Team Englisch Kommunikation Arbeitspl. 60 m <sup>2</sup>		Kop. WC 5 m <sup>2</sup> 7 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>

### Compartments Jahrgang 9 - 12

Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>		Lernflur	Schließ-fächer 20 m <sup>2</sup>	Team Soz. Kommunikation Arbeitspl. 60 m <sup>2</sup>		Pflege 20 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Cafeteria 80 m <sup>2</sup>		Forum 80 m <sup>2</sup>	Schließ-fächer 20 m <sup>2</sup>	Team Spanisch Kommunikation Arbeitspl. 60 m <sup>2</sup>		Kop. WC 5 m <sup>2</sup> 7 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>	WC 25 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>		Forum 80 m <sup>2</sup>	Schließ-fächer 20 m <sup>2</sup>	Team Franz. Kommunikation Arbeitspl. 60 m <sup>2</sup>		Pflege 20 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>		Forum 80 m <sup>2</sup>	Schließ-fächer 20 m <sup>2</sup>	Team Ma/Ph Kommunikation Arbeitspl. 60 m <sup>2</sup>		Kop. WC 5 m <sup>2</sup> 7 m <sup>2</sup>
Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Stammgruppenraum 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum groß 70 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Teilungsraum klein 30 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>	Lager 40 m <sup>2</sup>

**3. Neudefinition Flächendiagramm nach Lernqualitäten aus „Schulbautypologie weiterdenken“  
Nutzfläche Grund- und Oberschule GESAMT 17.859 m<sup>2</sup>**



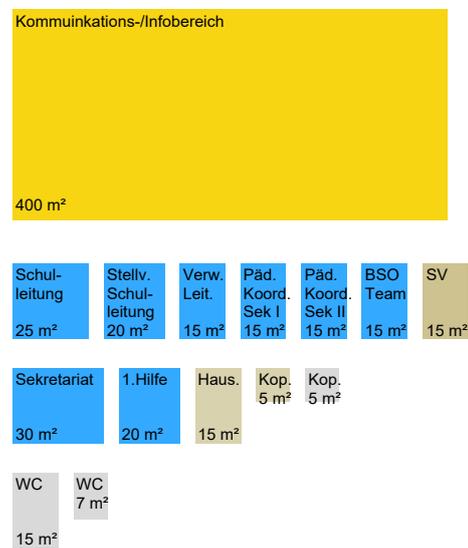
### Fachbereich Naturwissenschaften - 920 m<sup>2</sup>



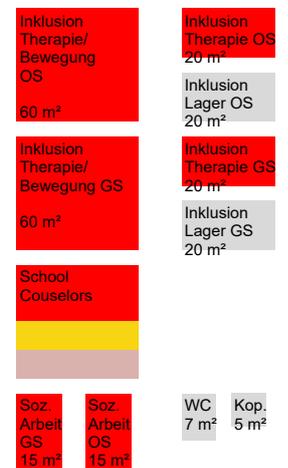
### Verwaltungsbereich GS - 457 m<sup>2</sup>



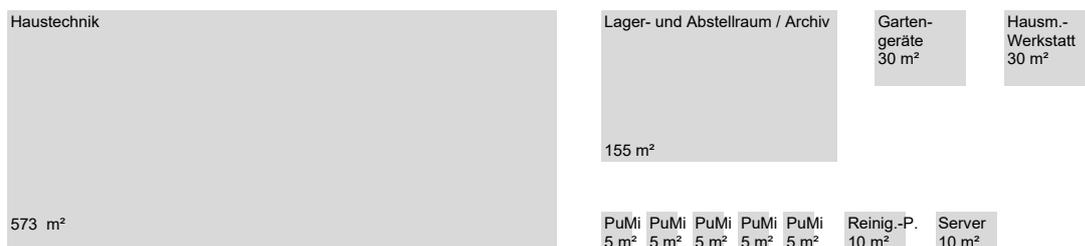
### Verwaltungsbereich OS - 617 m<sup>2</sup>



### School Counselor, Sozialarbeit, Inklusion- 302 m<sup>2</sup>



### Wirtschaftsbereich - 833 m<sup>2</sup>



### Wirtschaftsbereich - 985 m<sup>2</sup>



# Anlagen

**Der Abschlussbericht wird ergänzt durch folgende Anlagen:**

- Dokumentation Visionenwerkstatt
- Raumprogrammierung John-F.-Kennedy-Schule  
Musterraumprogramme Grundschule 5-Züge  
(abgestimmt von SenBJF und JFKS, Stand 15.02.2022)
- Raumprogrammierung John-F.-Kennedy-Schule  
Musterraumprogramme Gymnasium-Züge  
(abgestimmt von SenBJF und JFKS, Stand 15.02.2022)
- Unterlagen Abstimmung Sonderbedarfe JFKS mit SenBJF vom 09.02.2023

# Impressum & Urheberrecht

## Im Auftrag von

Anderhalten Architekten GmbH  
Friedrichstraße 127, 10117 Berlin  
Deutschland

## Inhalte, Bearbeitung und Layout:

die Baupiloten BDA Architektur, Susanne Hofmann  
Feurigstraße 54, 10827 Berlin  
Deutschland

## © 2023, Die Baupiloten BDA

Die vorgelegte Dokumentation basiert auf internen, vertraulichen Daten und Informationen des Unternehmens Die Baupiloten BDA. In diesem Dokument dürfen Dritte ohne ausdrückliche Zustimmung des Verfassers und Urhebers keine Einsicht nehmen.

Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Weitergabe ohne ausdrückliche Genehmigung – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.

## Kontakt

post@baupiloten.com  
+49 30 2244 520 0  
www.baupiloten.com

# Baupiloten

